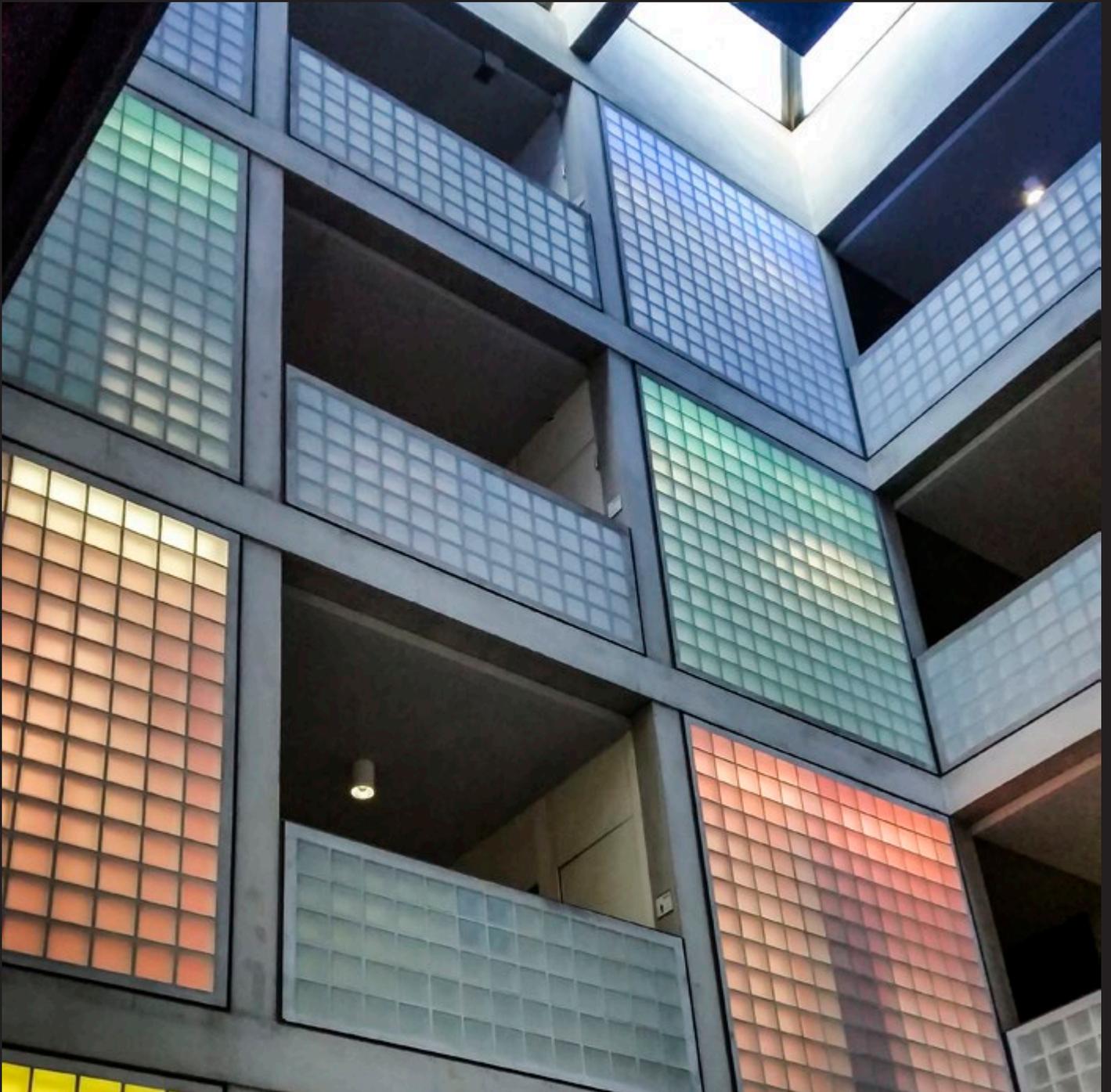


ROECKENSCHUSS

AVANTGARDIST DES MINIMALISMUS



KUNST IM ÖFFENTLICHEN
RAUM 1963–2009



**CHRISTIAN
ROECKENSCHUSS**

AVANTGARDIST DES MINIMALISMUS

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

1963 – 2009

KÖPPE CONTEMPORARY | 2018



INHALT

Einleitung.....	8
Hans-Litten-Schule, Berlin.....	13
Hans-Böckler-Schule, Berlin.....	21
Apartmenthaus, Travemünde	33
Leopold-Ullstein-Schule, Berlin.....	37
Acrylglas-Installation, Berlin	47
Haus Europa, Berlin	55
Klinikum am Urban, Berlin	61
Amtsgericht, Marl.....	67
Clara-Grunwald-Haus, Berlin.....	75
Wegeleitsystem, Entwurf	79
Mensa Humboldt Universität Berlin, Entwurf	85
Wandbilder, Entwurf	89
Fassadengestaltung, Berlin, Entwurf	93
JVA Plötzensee, Berlin, Entwurf	97
Gesundheitsamt Kreuzberg, Berlin, Entwurf.....	101
Kasino der AOK Berlin, Entwurf	105
Jugendfreizeitheim Osdorfer Str., Berlin, Entwurf.....	109
Fassadengestaltung, Entwurf	113
Gymnasium Steglitz, Berlin, Entwurf	117
Wandbilder, Entwurf	121
Raumgestaltung, Entwurf.....	125
Entwurfssammlung.....	129
Vita.....	142

KLARE AKZENTE – STARKE SIGNALWIRKUNG

Schon während seiner Ausbildung an der Hochschule für Bildende Künste Berlin entwickelte Christian Roeckenschuss sein auf freie Malerei und angewandte Kunst setzendes Kunstkonzept. Es beruhte auf der Nähe seiner Kunst zum Bauhaus (1919-1933) und auf dem gemeinsamen Anliegen von Bauhaus, konstruktiver und minimalistischer Kunst: der Beziehung zur modernen Architektur und zum Handwerk.

Zusätzliche Inspirationen und Anleitungen, sich in Richtung angewandter Kunst zu entwickeln, sind wohl auch dem Einfluss des Hochschullehrers und Mentors Alexander Camaro zu verdanken, bei dem Roeckenschuss studierte. Denn Camaro, seit 1952 Hochschulprofessor an der HfbK Berlin, erhielt bereits 1955 erste Aufträge für Kunst im öffentlichen Raum. Er war auch einer der ersten, der in der Nachkriegszeit in Berlin mit Glasbausteinen arbeitete.

Mathematisch berechenbare stilisierte Formen und Zeichen, die klare Akzente setzten und von weit her sichtbar waren, und die das Ortsspezifische einer Architektur mitbestimmten, charakterisierten schon die ersten Projekte von Christian Roeckenschuss für Kunst im öffentlichen Raum. So etwa ein für das Gesundheitsamt Kreuzberg entstandenes Wandbild (1963) oder auch die Wandmalereien für das Klinikum am Urban (1969/70). Viele seiner geometrischen Formgestaltungen mit ihren vitalen Farben erinnern an Firmenlogos bzw. Signets – oder auch an Elemente, wie wir sie von der Typografie her kennen.

Ausgehend von maßstabsgerechten Plänen, geometrischen Entwurfsskizzen sowie exakt ausgearbeiteten Modellen, spezialisierte sich Christian Roeckenschuss bald auf mittel- bis großformatige Innenraum- und Fassadengestaltungen. Es entstanden aber auch komplexe und äußerst varianten- und detailreiche Konzeptionen, welche sich über das Äußere und Innere größerer Architekturareale erstreckten und in denen auch urbanistische Skulpturen oder Stelen, beispielsweise aus Buntglas, zur Ausführung kamen. Seine Architekturentwürfe führte der Künstler zumeist im engen Zusammenwirken mit den Bauexperten, darunter namhaften Architekten wie etwa Prof. Peter Poelzig oder Dr. Dieter Hundertmark aus.

Nach einer Experimentierphase mit Glaskunst (Acryl) zu Beginn der 1970er Jahre erweiterte Roeckenschuss sein bis dahin erprobtes künstlerisches Repertoire. „Neuerdings habe ich auch mit Plexiglas interessante Wirkungen erzielt“⁽¹⁾, schrieb er seinem Hauptauftraggeber, der Berliner Baudirektion. Infolge des Einsatzes von Plexiglas entstehen aus Glasbausteinen und farbigem Acryl schließlich suggestionsreiche Lichträume, Installationen und Objekte, die durch ihre besondere Lichtstimmung und durch ihr Wechselspiel mit geometrischen Ordnungen faszinieren.

Die sich verschlechternde Wirtschaftslage in Berlin zwang Christian Roeckenschuss allerdings Mitte der 1970er Jahre an Ausschreibungen und Wettbewerben künstlerischer Architektur-

gestaltungen nicht nur in Berlin, sondern in ganz Westdeutschland teilzunehmen. Wie kompliziert die Lage für ihn in Berlin geworden war, dokumentieren zahlreiche Briefe an staatliche und kommunale sowie private Bauinstitutionen und Bauträger. So bewarb er sich bei einem Architektenbüro in Hamburg mit dem Hinweis: „Die besonders schwierige Lage in Berlin macht eine Umschau in Westdeutschland wünschenswert.“⁽²⁾

Zum einen ist es die ausgeklügelte reduzierte geometrische Stilistik mit ihren eigenwilligen und lichtvollen Modulationen, kombiniert aus Malerei, Objekt- und Installationskunst, die die baubezogenen Werke von Christian Roeckenschuss auszeichnet. Zum anderen ist es aber auch das weithin Prägende seiner signal- und symbolhaft strengen Bildsprache, die Roeckenschuss' Konzepte in Zusammenhang mit modernen Architekturaufgabenstellungen so interessant machten.

Dass Christian Roeckenschuss bis zum Ende seines Lebens ein gesuchter Bau-Gestalter seiner Heimatstadt Berlin war und die Kunst-am-Bau bis zum Schluss ein wichtiges Arbeitsfeld seiner künstlerischen Tätigkeit blieb, verdankte der Künstler nicht nur seinem durchgängigen Interesse für die Verknüpfung von Kunst, Architektur und Landschaft, sondern auch seiner bis ins hohe Alter fortwirkenden Kreativität.

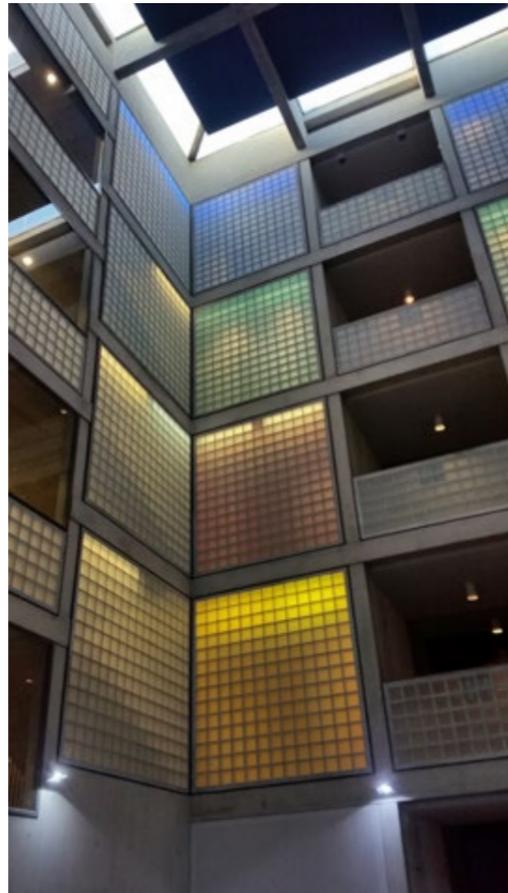
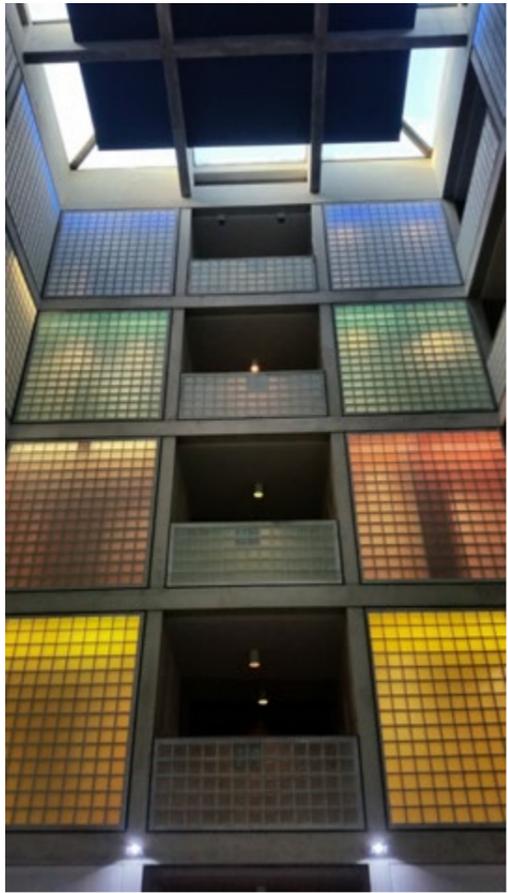
Anmerkungen

- 1 Schreiben von Christian Roeckenschuss vom 08.08.1972 an die Berliner Baudirektion
- 2 Schreiben vom 15.07.1976



1 HANS-LITTEN-SCHULE
Berlin
Farbgestaltung des Lichthofes
OSZ Recht
2005
Turkali-Architekten







2 HANS-BÖCKLER-SCHULE Berlin

Fasadengestaltung
OSZ Konstruktionsbautechnik
2010
Alten-Architekten



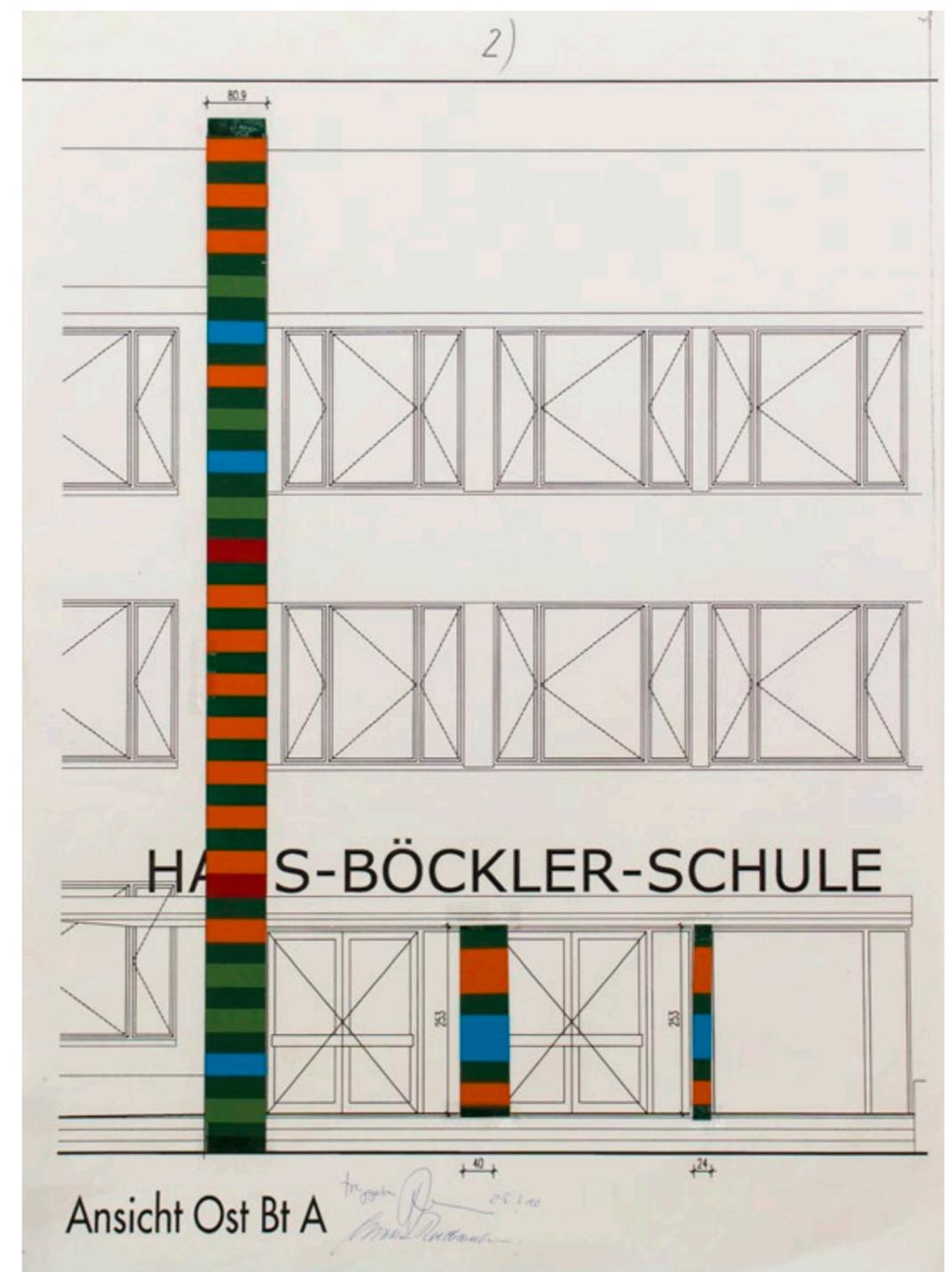
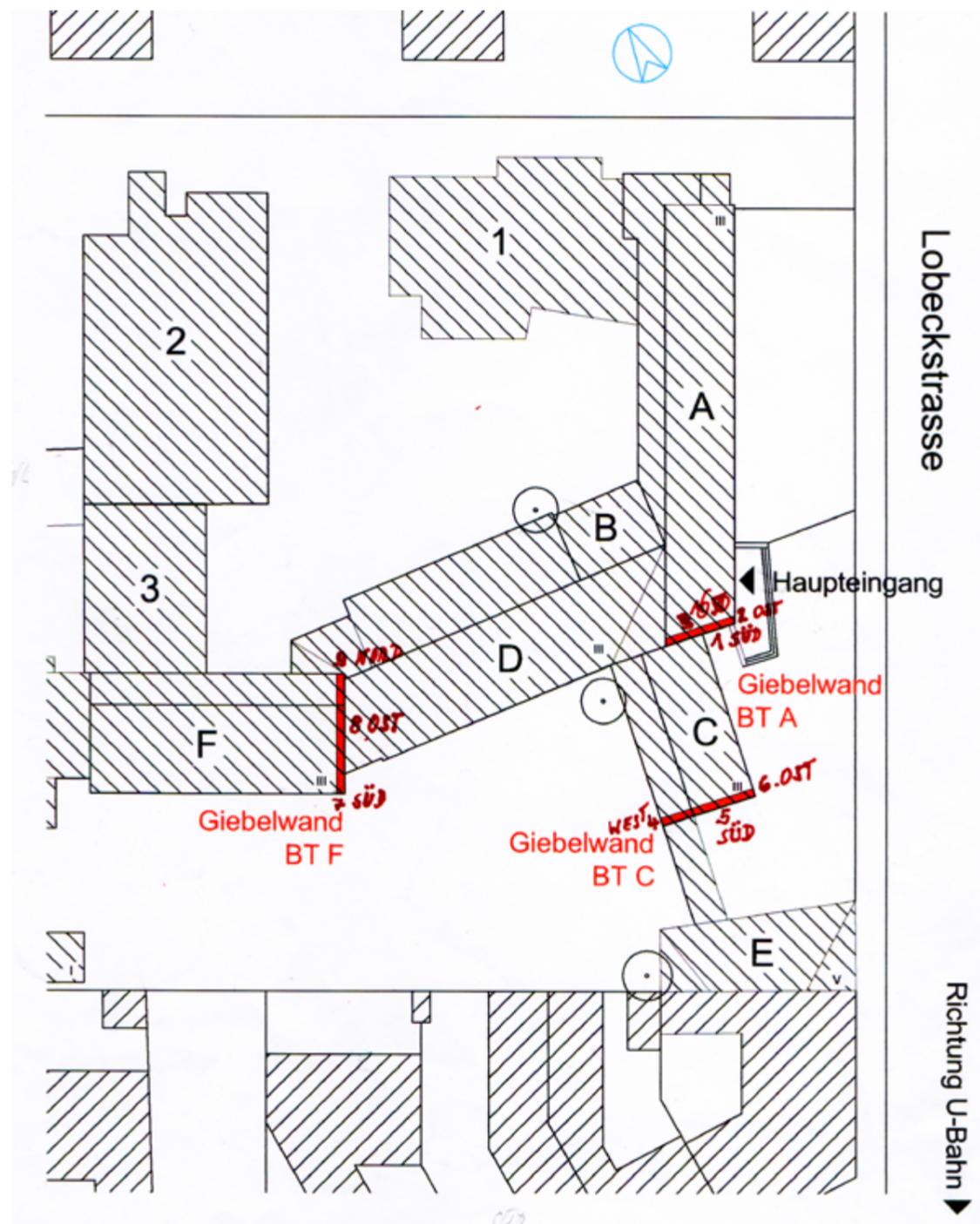
HANNOVÄRER SCHULE

ONV
MENSCHEN UND NATUR
MUSIK UND KUNST
SPORT UND FREIZEIT

76









3 **APARTMENTHAUS** Travemünde

Farbgestaltung der Treppentürme
1974/75

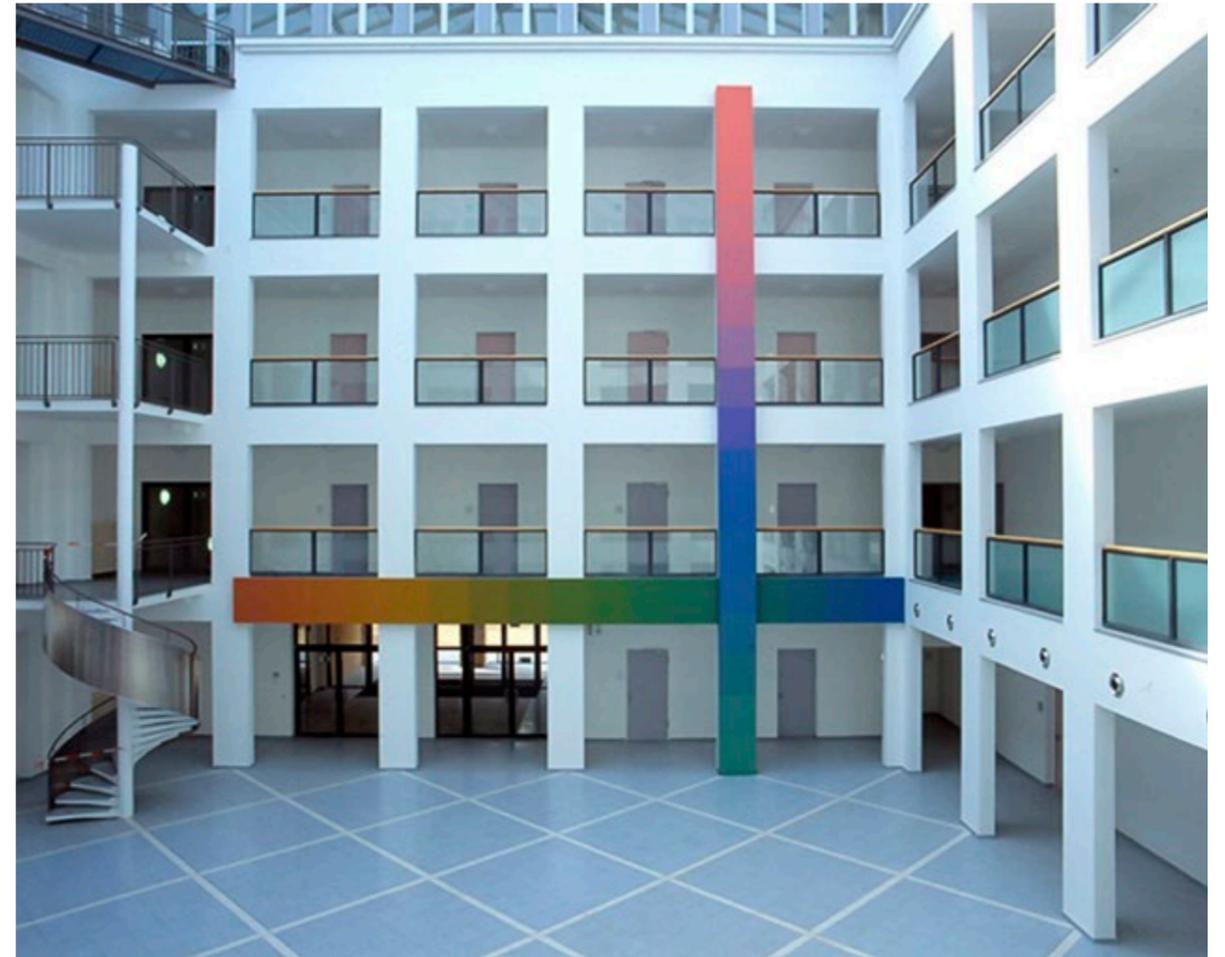
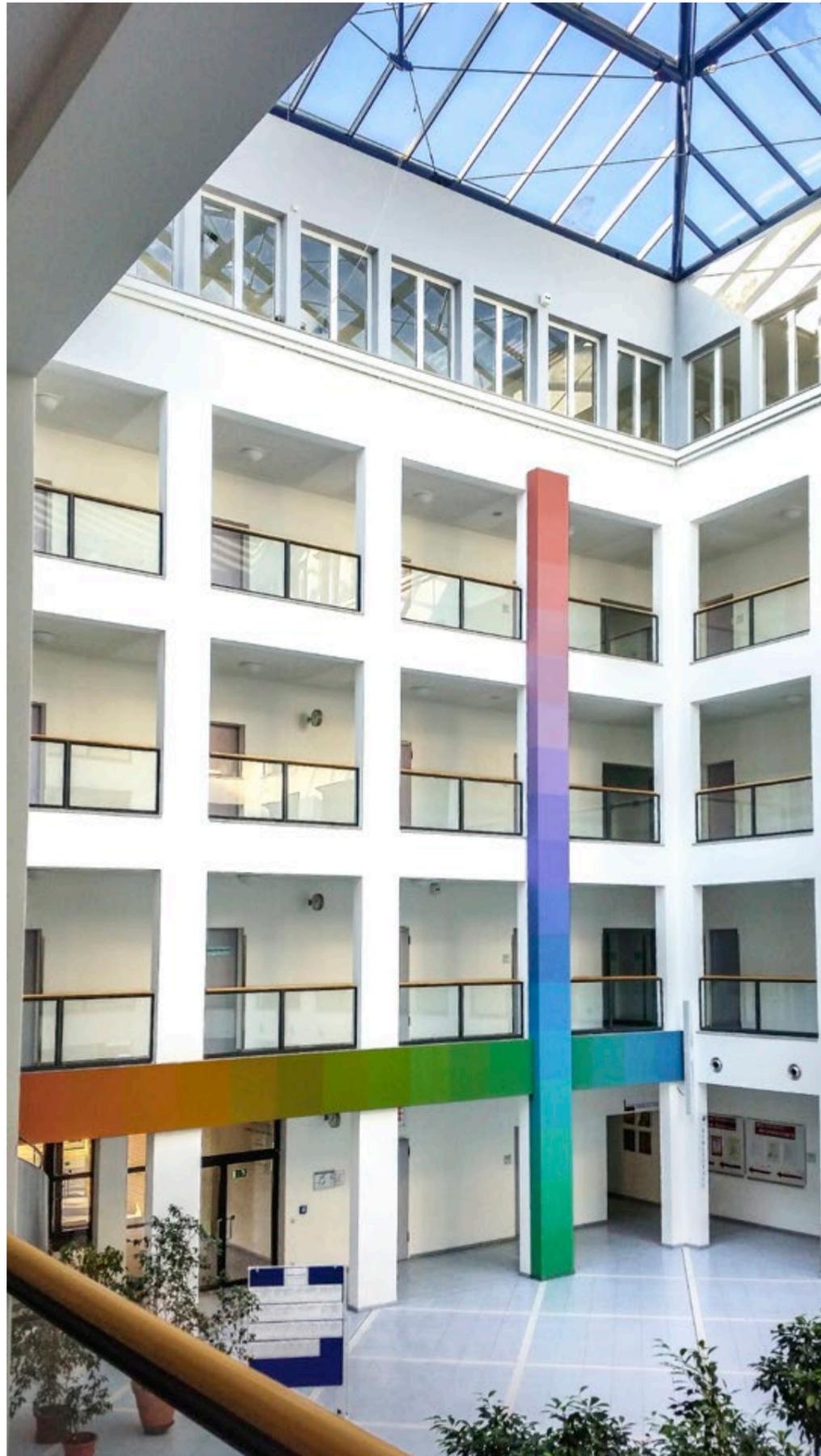
Architekt: Eberhard Zell, Lübeck



4 **LEOPOLD-ULLSTEIN-SCHULE** Berlin

Fasadengestaltung Innenhof
OSZ Wirtschaft
2002
Architekt unbekannt





5 **1. GEMEINSCHAFTSSCHULE CAMPUS HANNAH HÖCH**

Berlin Reinickendorf

Acrylglas-Relief und -Stele

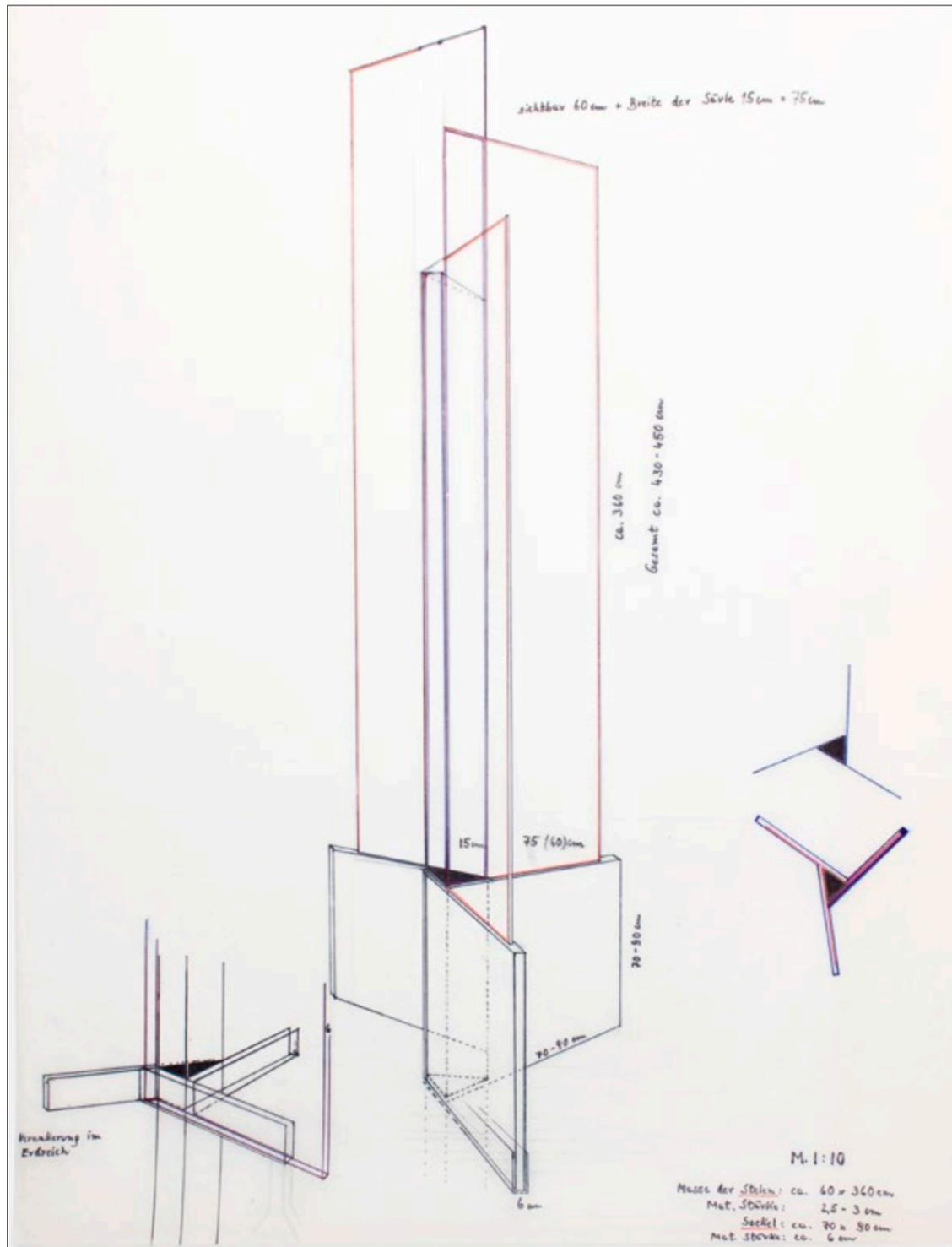
Märkisches Viertel

1973

Architekt: Dr. Dieter Hundertmark







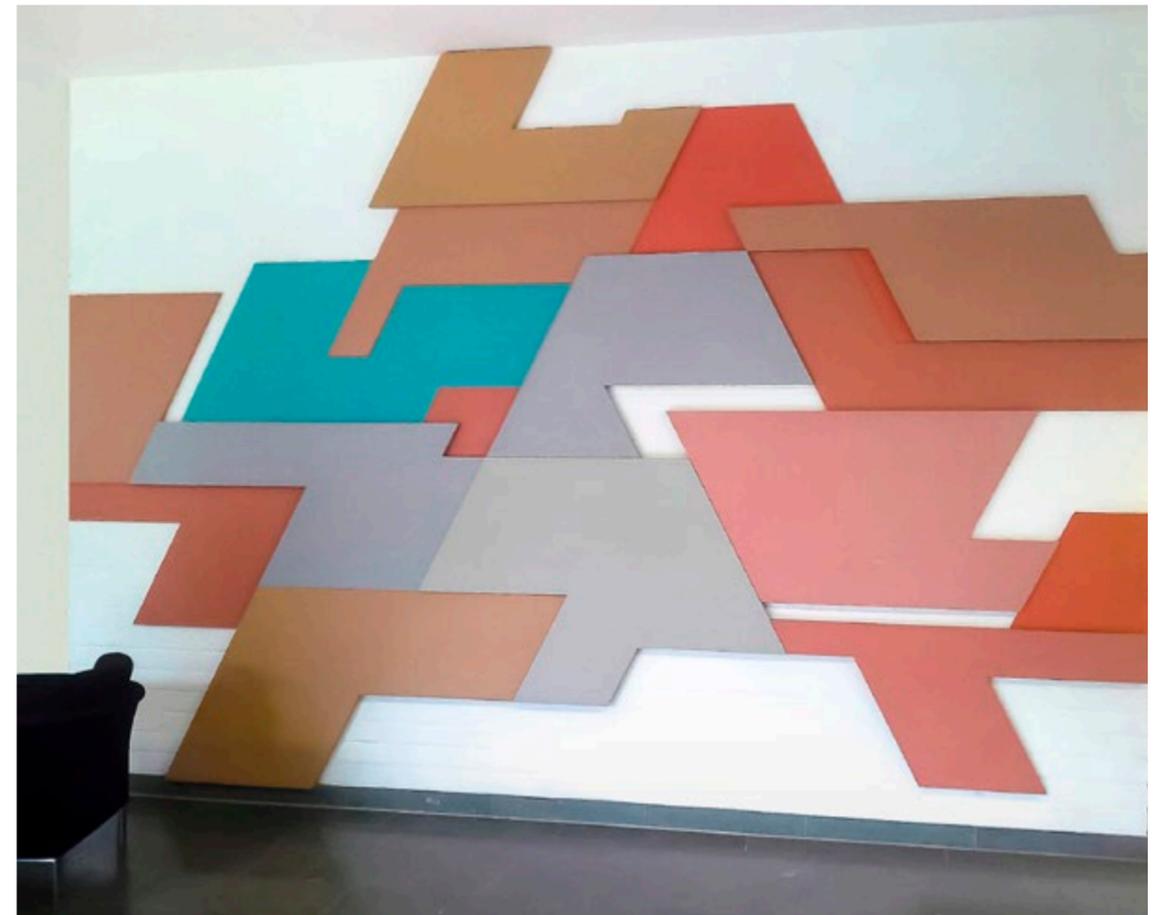
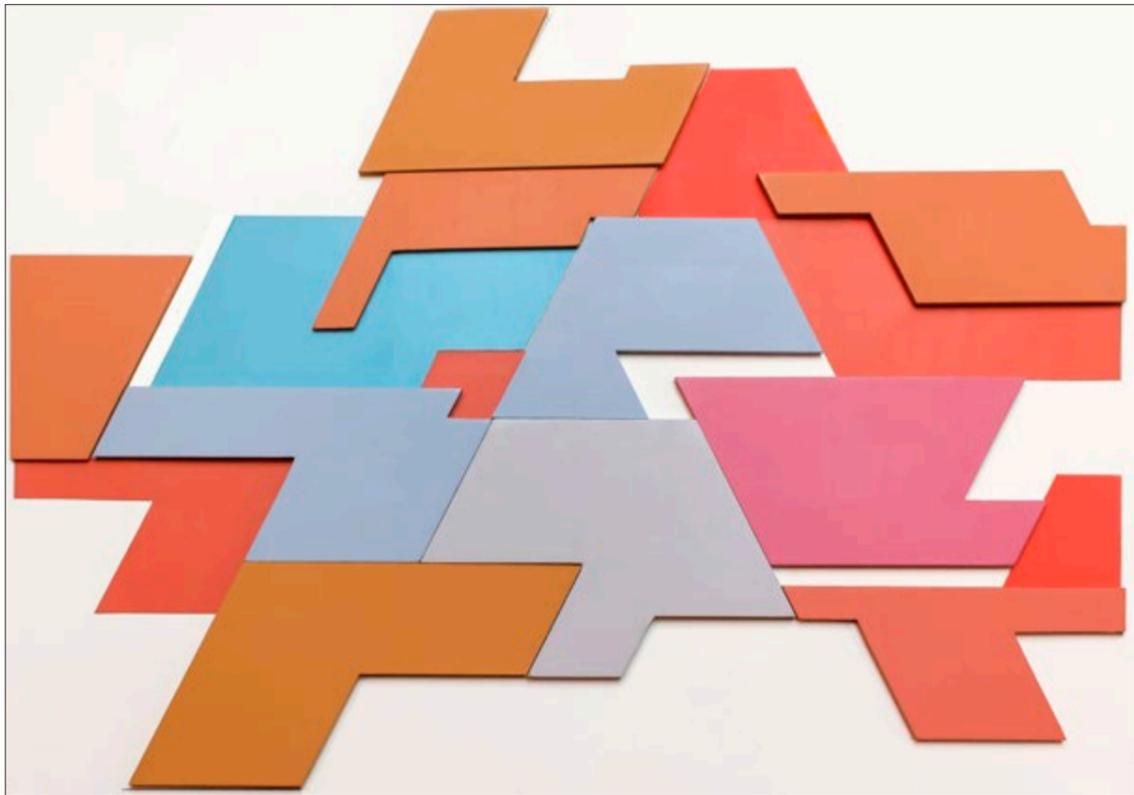
6 HAUS EUROPA Berlin

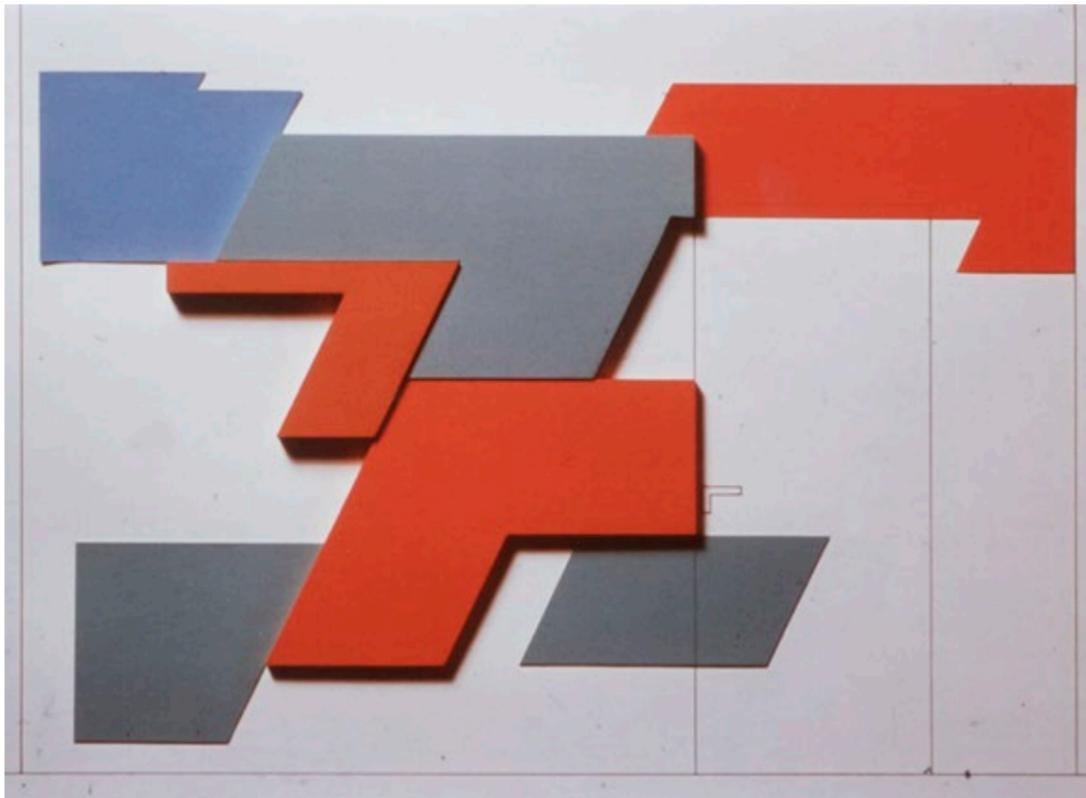
Wandinstallationen

Akademie des Auswärtigen Amtes

Halbinsel Reihewerder

1976/77





7 **KLINIKUM AM URBAN** Berlin

9 Signifikante (Wandbilder)

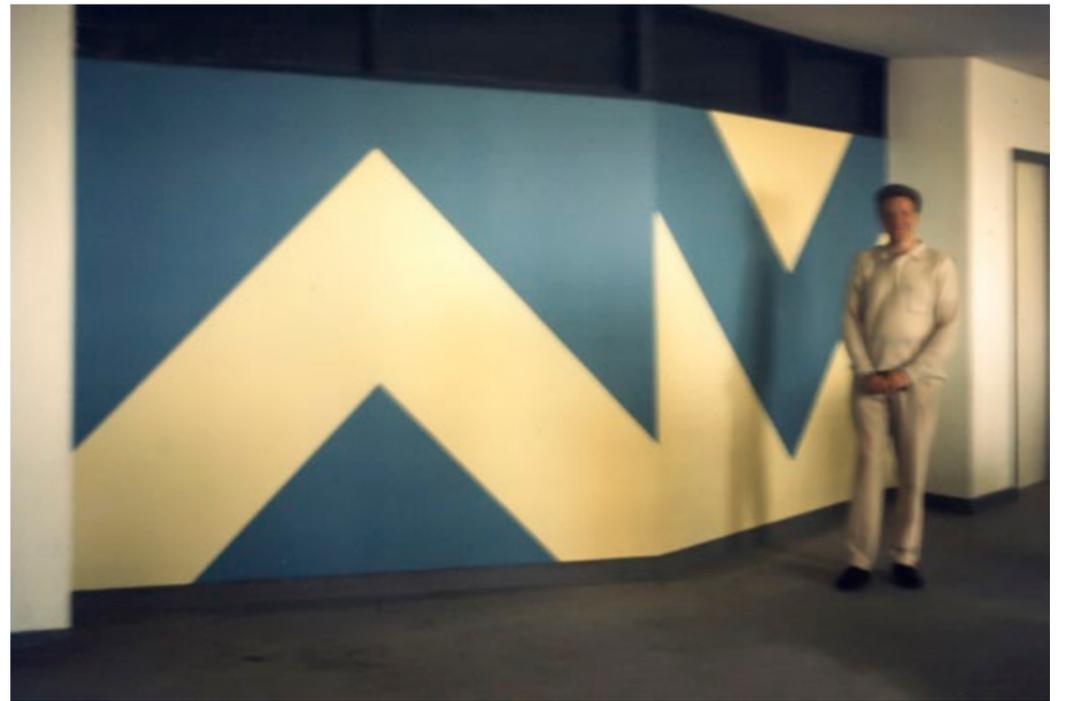
Je 200 x 500 cm

1968–1970

Architekt: Prof. Peter Poelzig



Klinikum am Urban, Foto: Wikipedia



Wandbild, 200 x 500 cm | 59
Foto: Nachlass Roeckenschuss, um 1970



8 AMTSGERICHT MARL

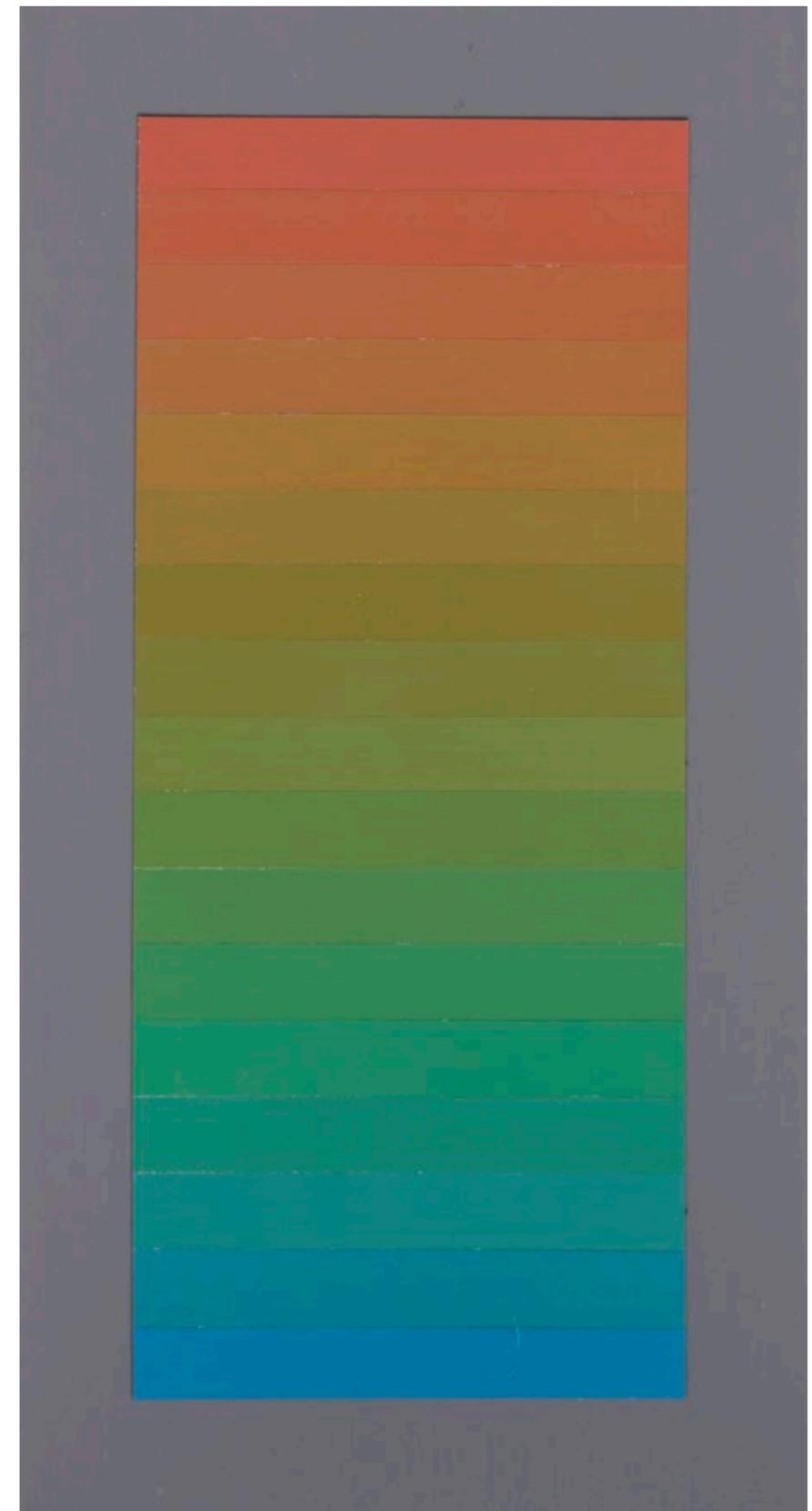
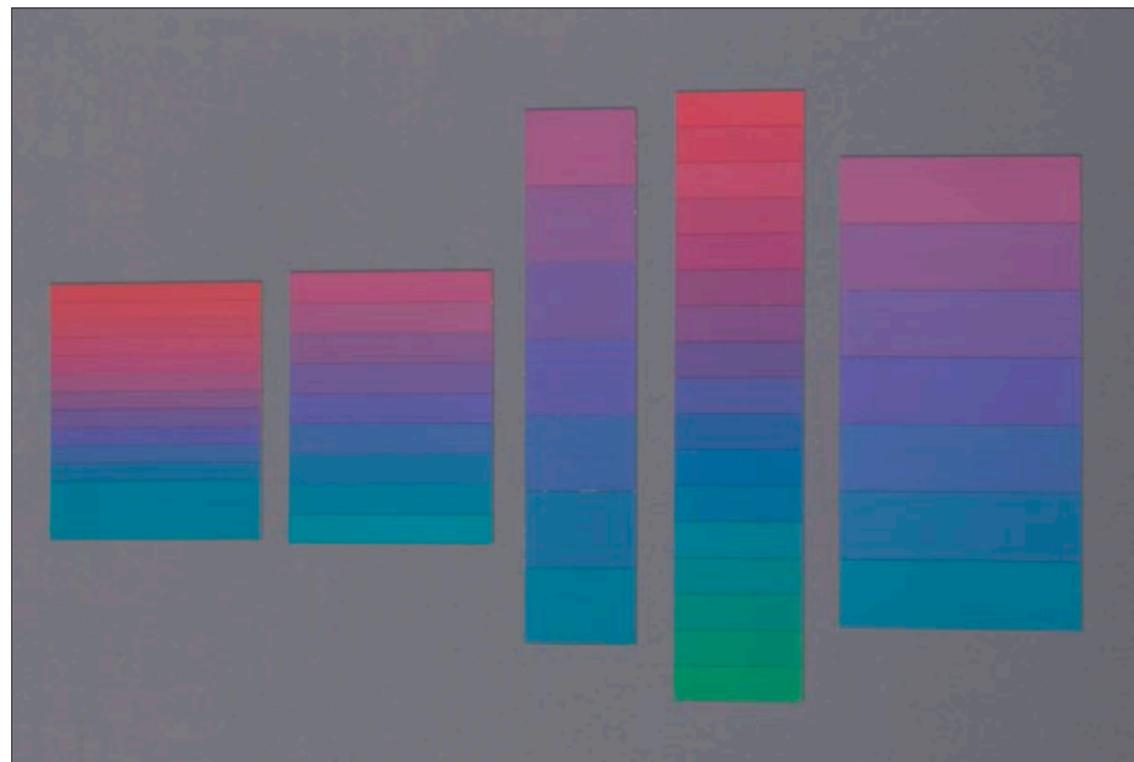
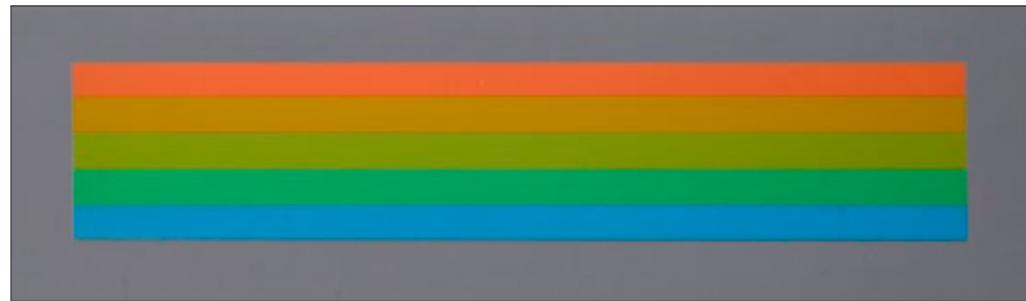
2 Wandbilder

1980

Architekt unbekannt

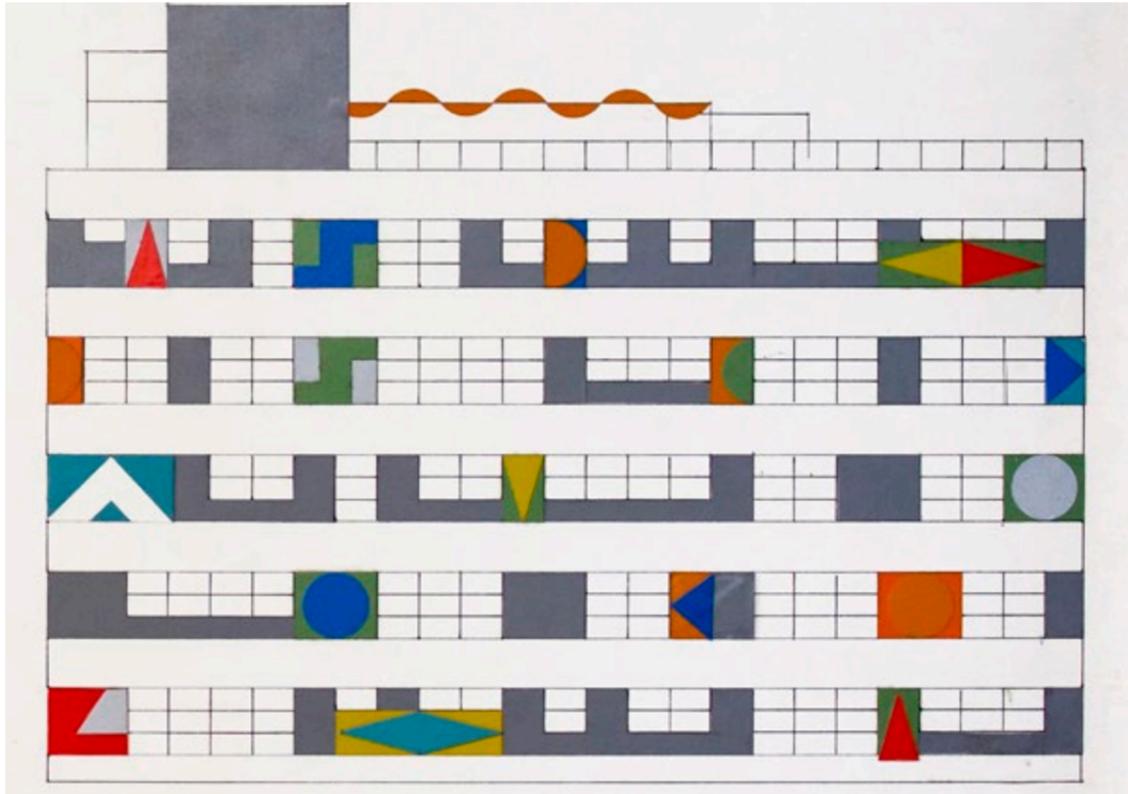






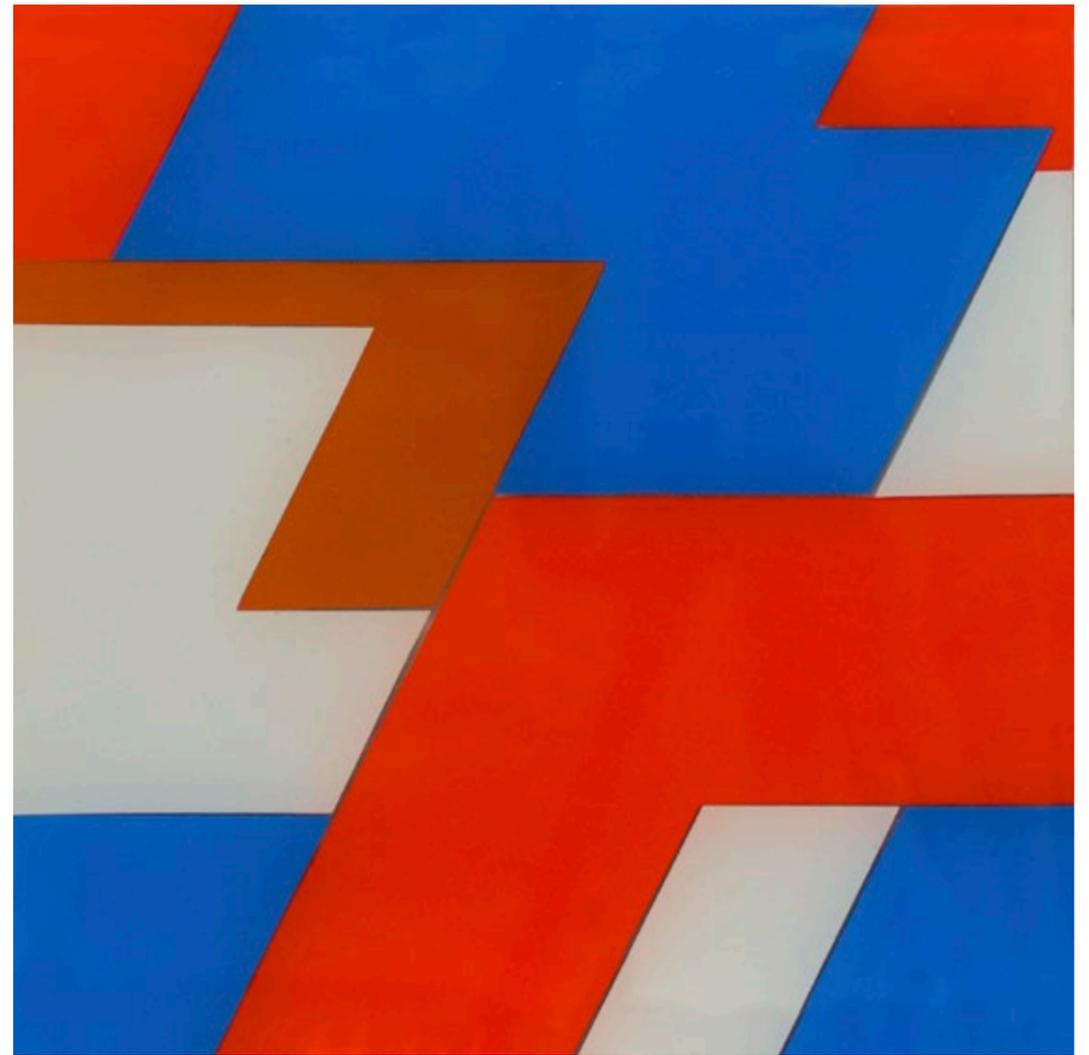
9 **CLARA-GRUNWALD-HAUS** Berlin

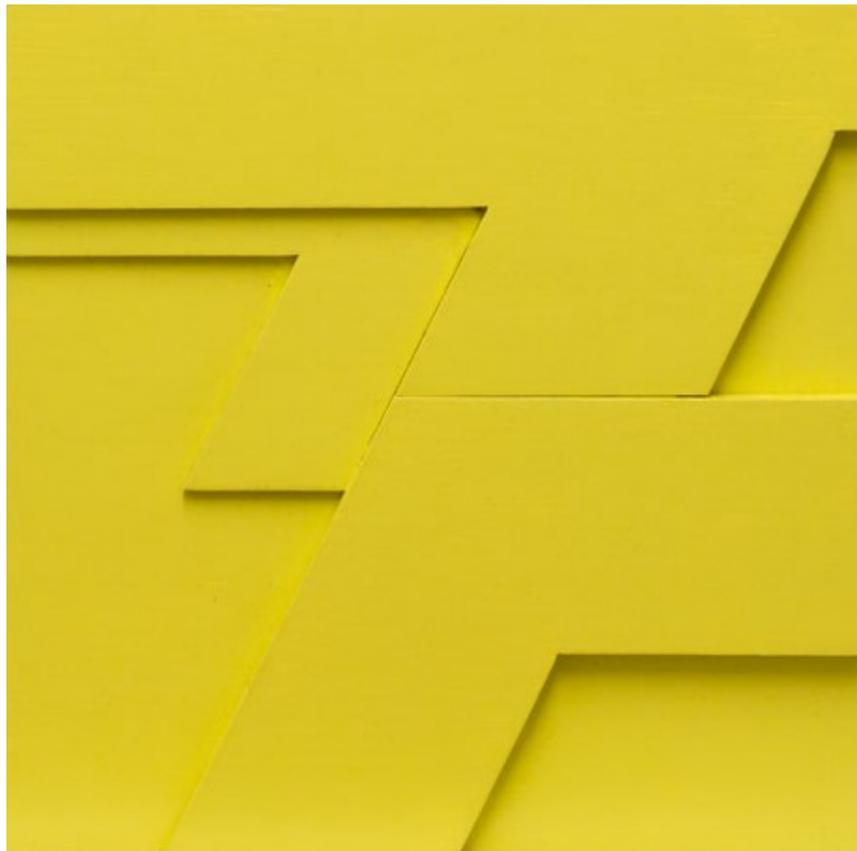
Fassadengestaltung
Bezirksamt Wedding
1972/73
Architekt unbekannt



10 **WEGELEITSYSTEM**

Entwurf
Auftraggeber unbekannt



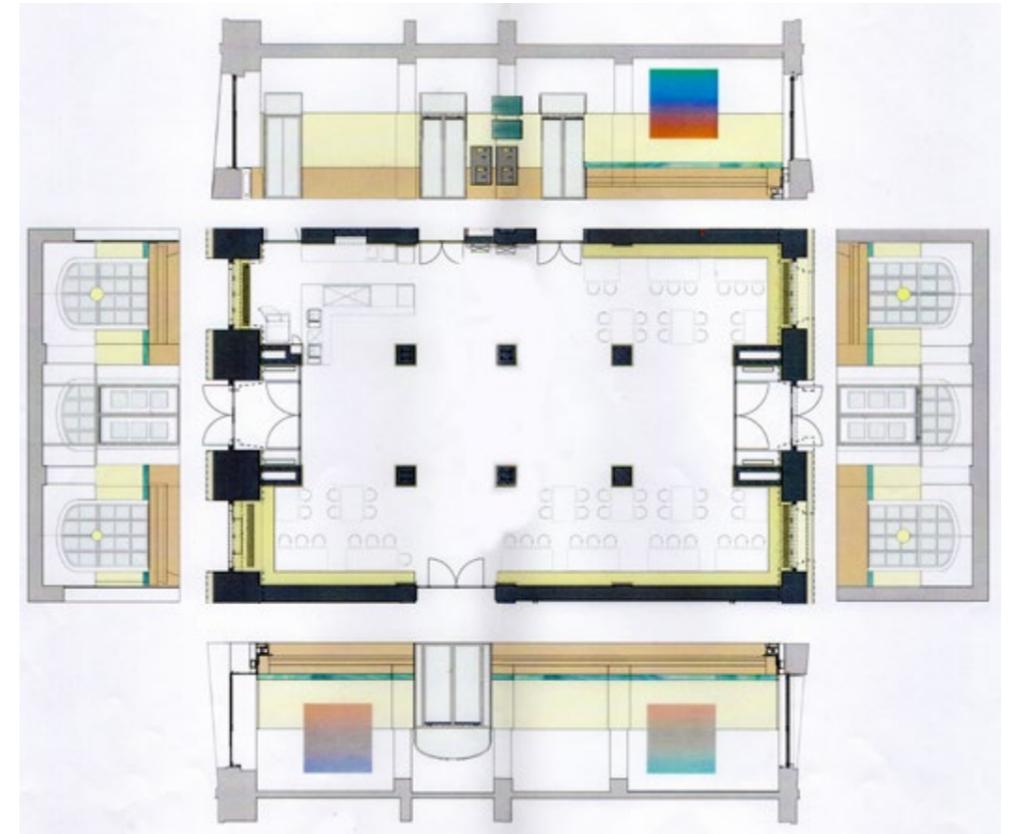
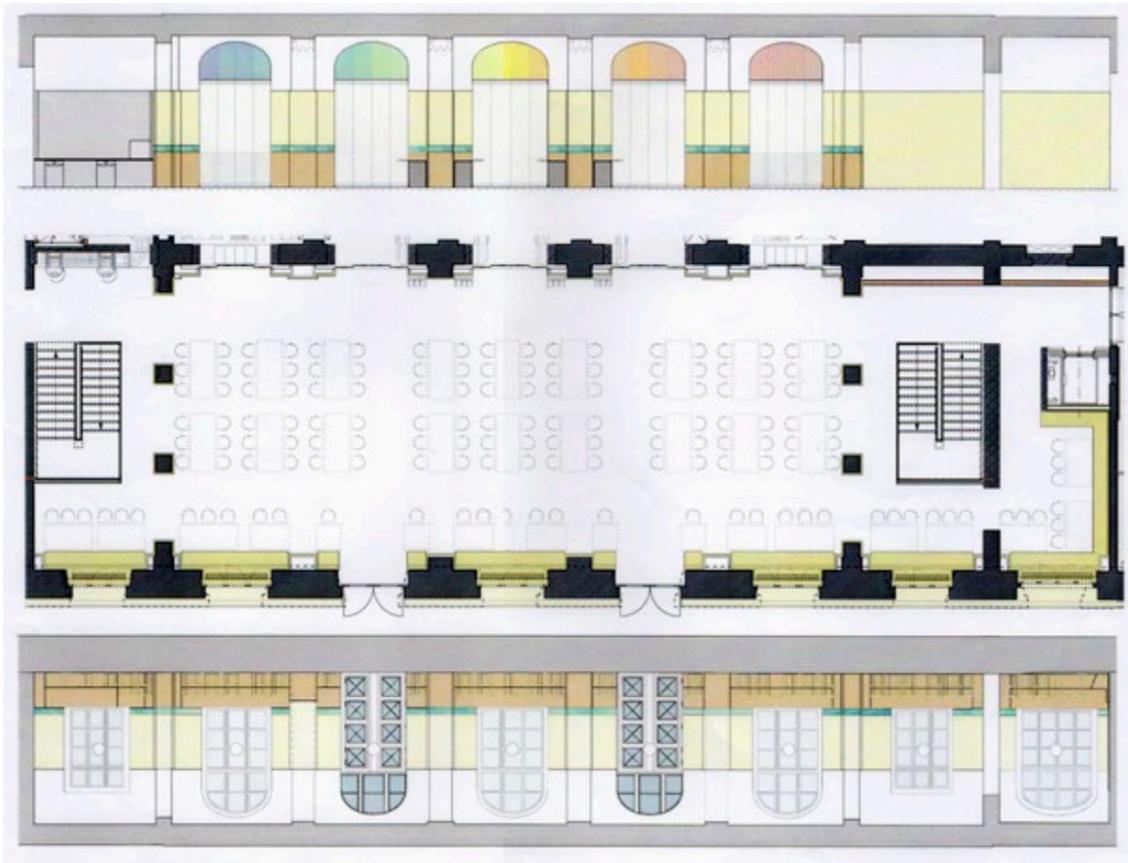


11 **MENSA HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN**

Entwurf

2006

Architekturbüro Prof. D. G. Baumewerd

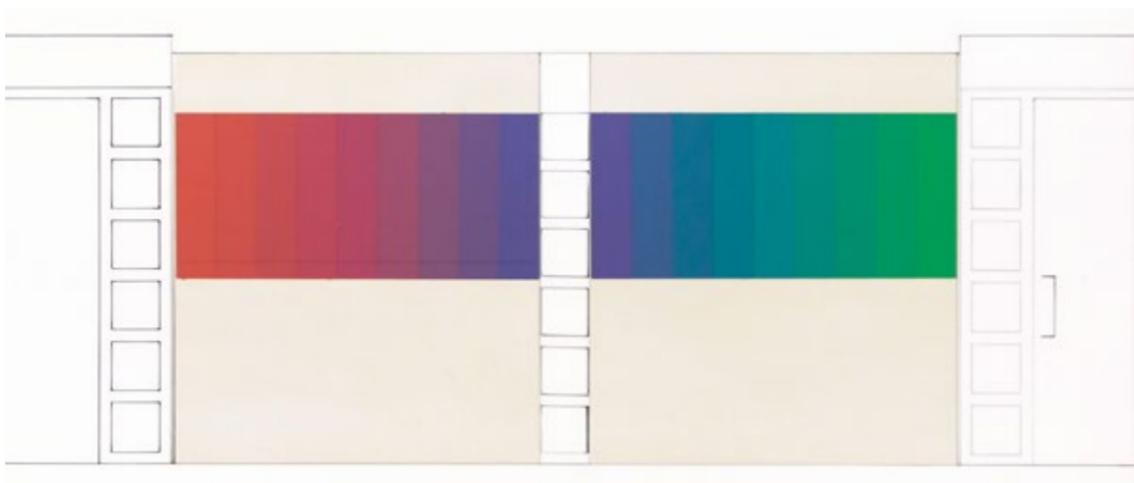
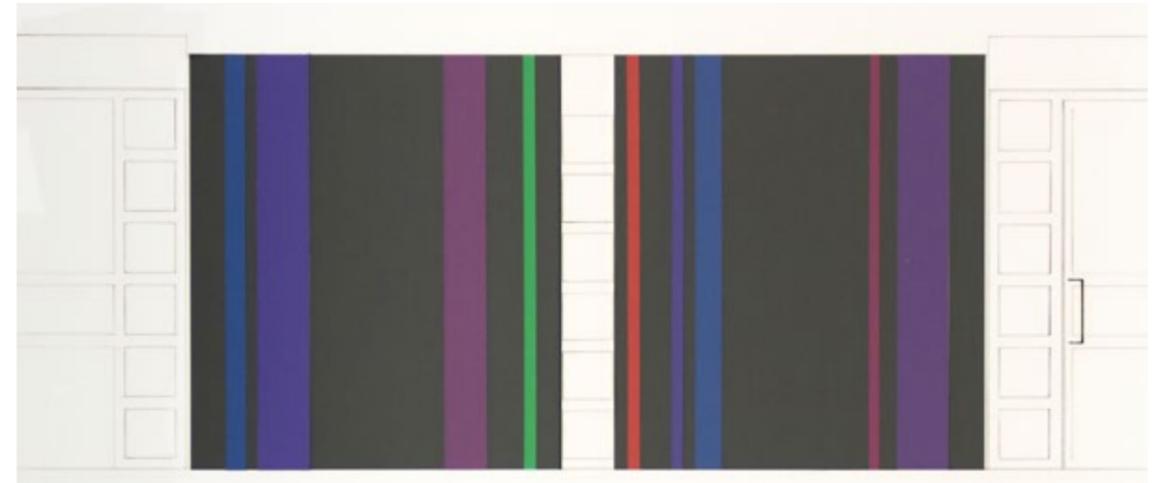


12

WANDBILDER

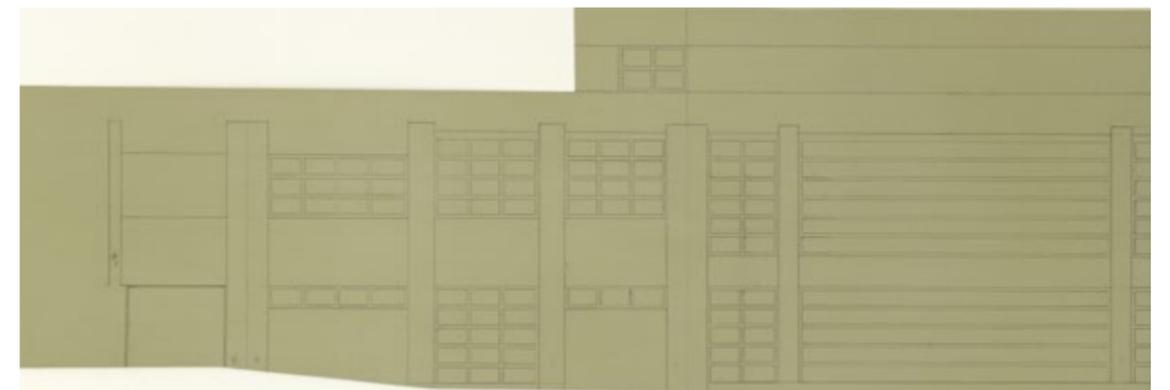
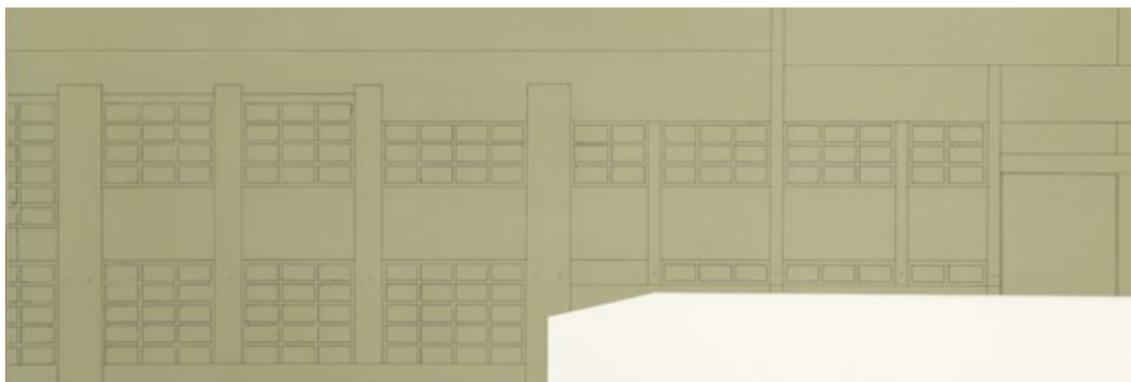
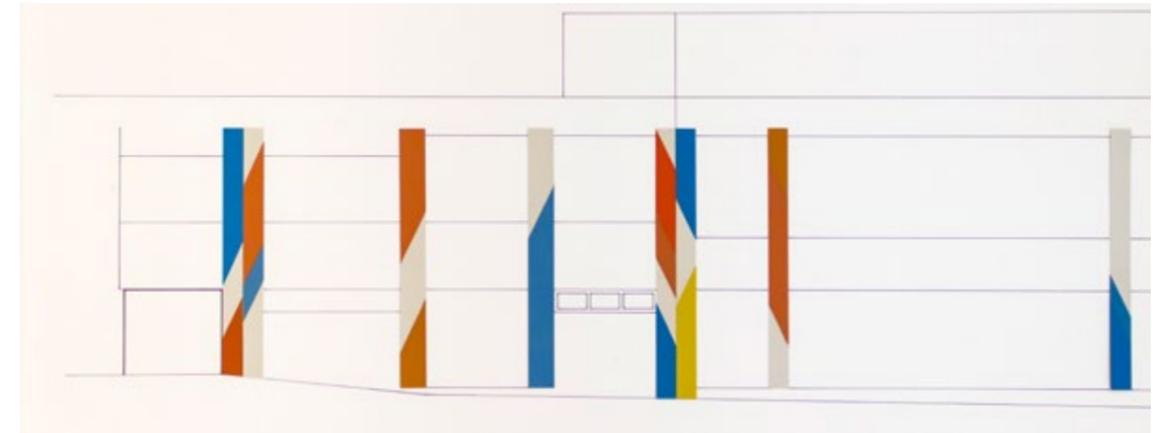
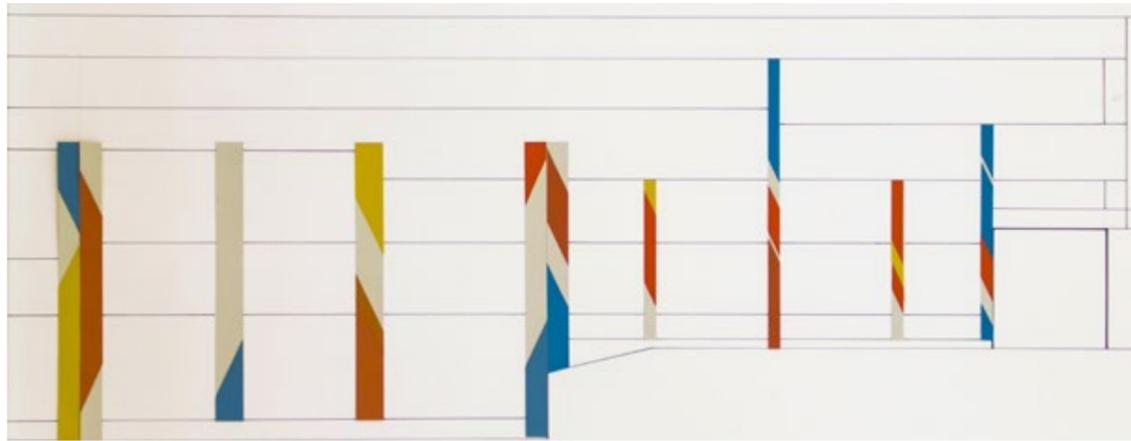
6 Entwürfe

Ort und Auftraggeber
unbekannt



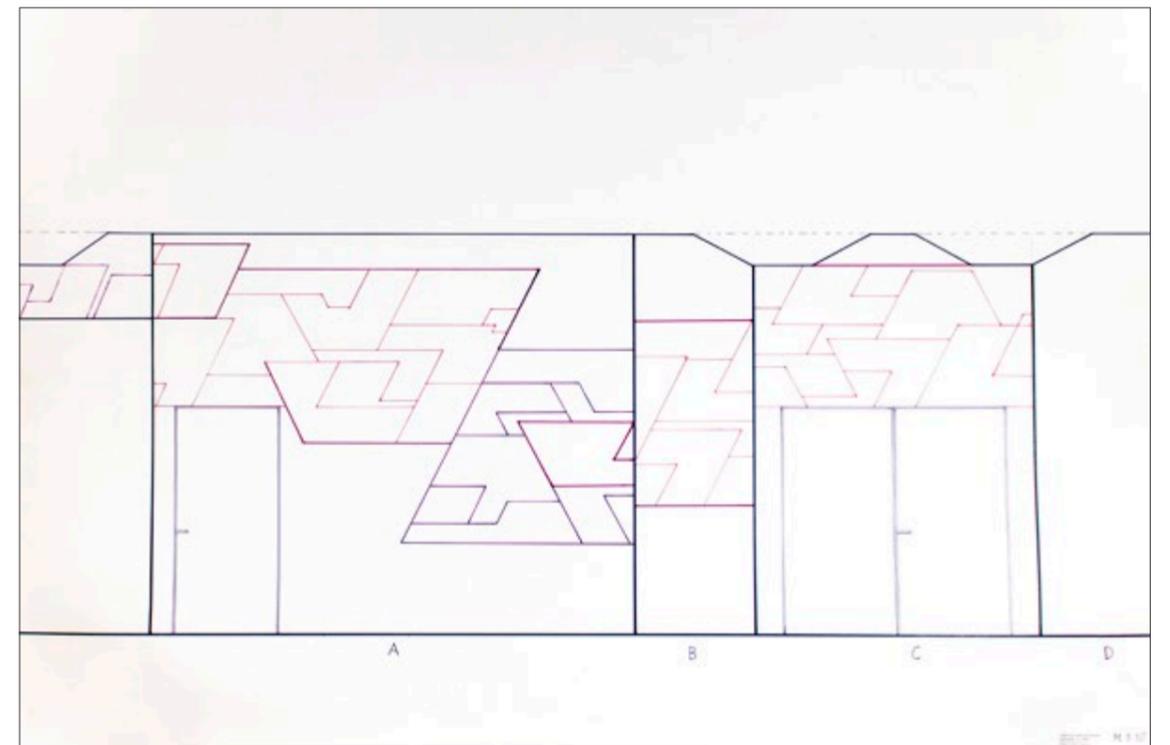
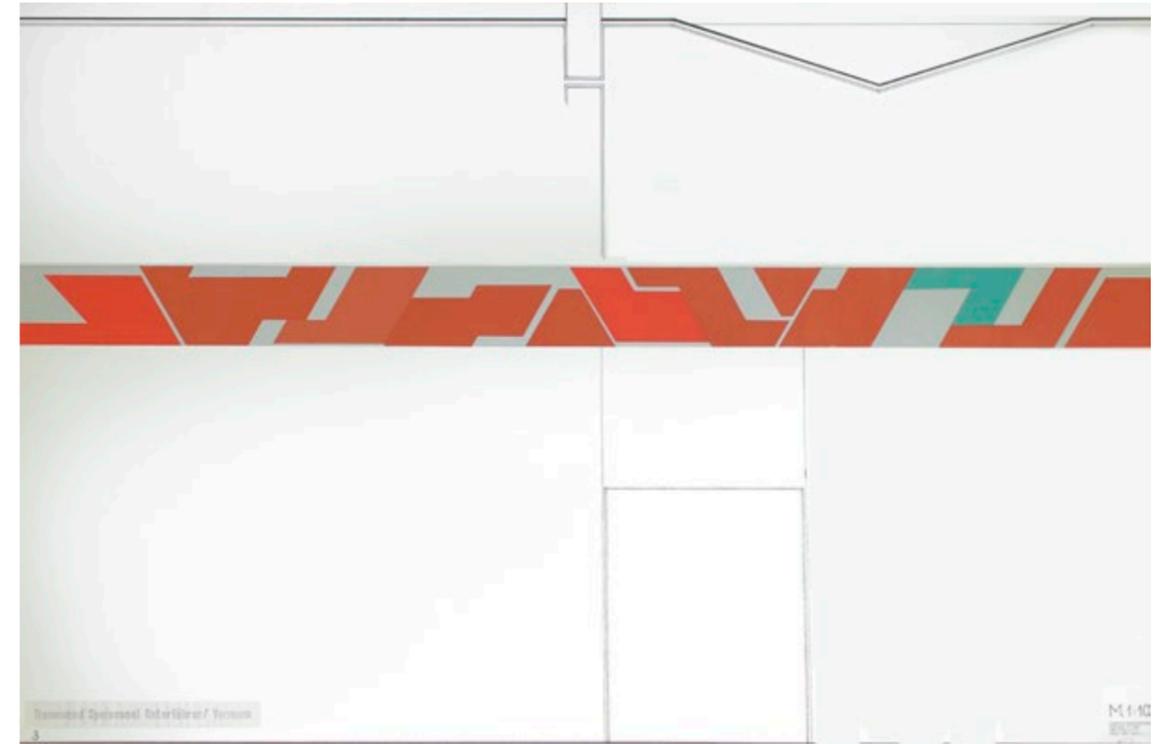
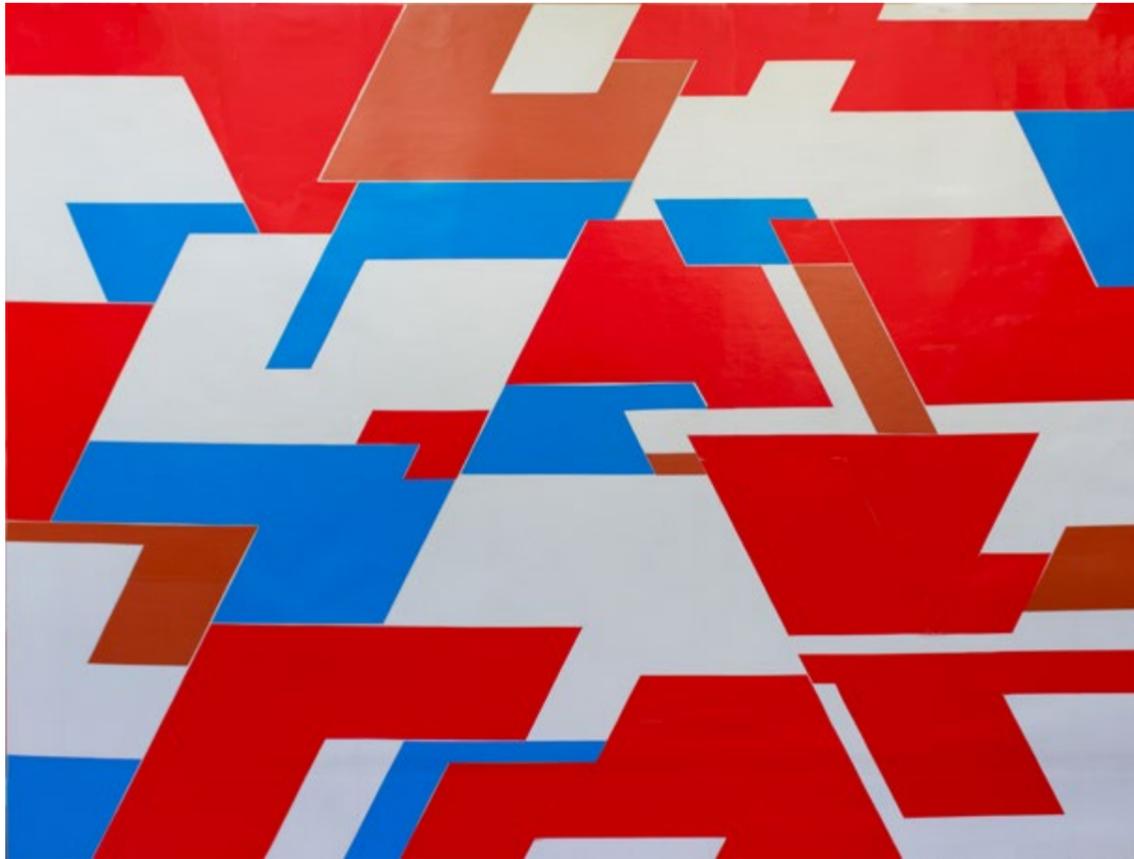
13 FASSADENGESTALTUNG

Entwurf
Auftraggeber unbekannt



14 **WANDGESTALTUNG**

Berlin
Entwürfe
Justizvollzugsanstalt für Frauen
Plötzensee
1980
Auftraggeber unbekannt



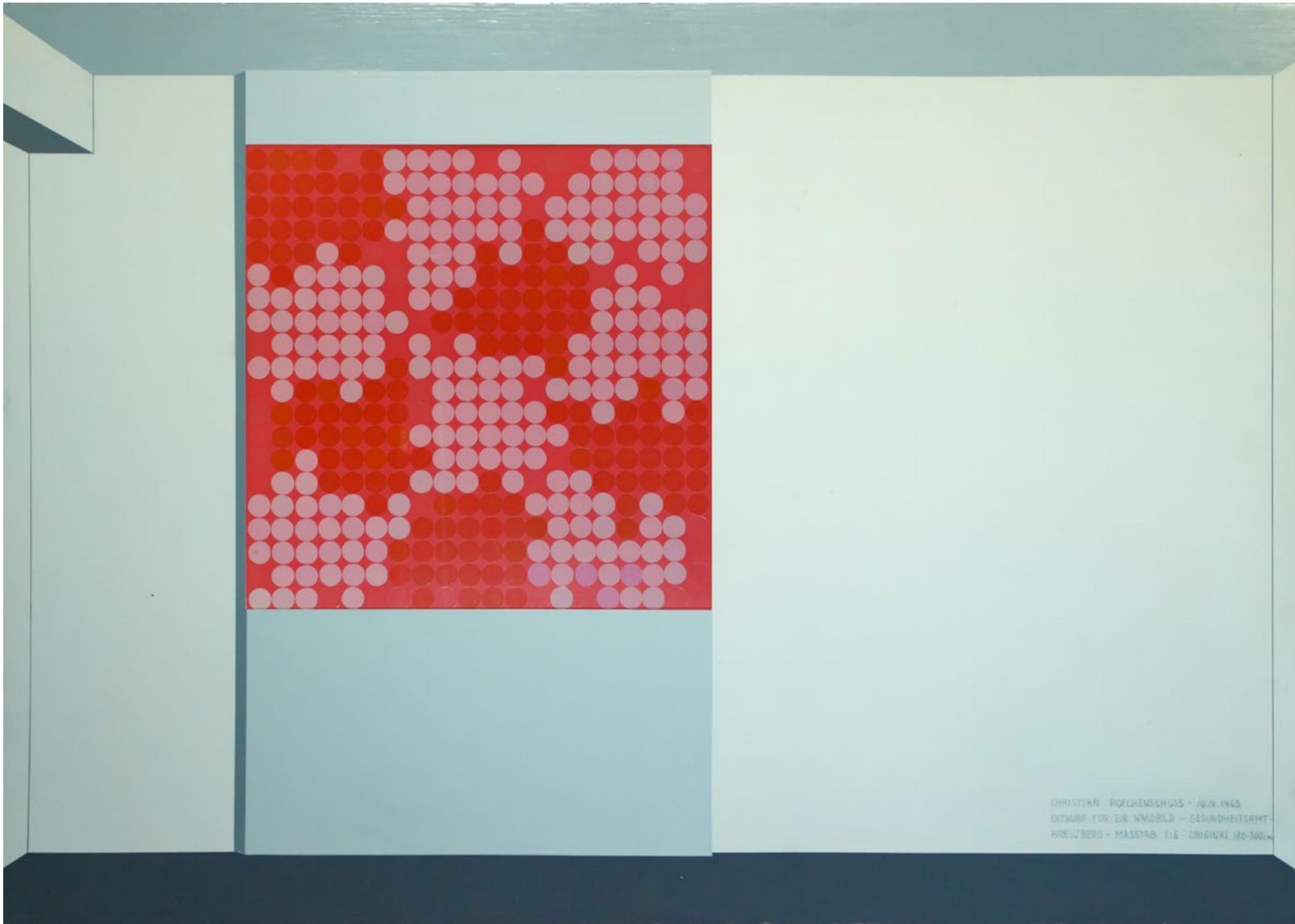
15 **WANDBILD**

Berlin

Entwurf

Gesundheitsamt Kreuzberg
geplante Größe 300 x 180 cm
1963

Auftraggeber unbekannt

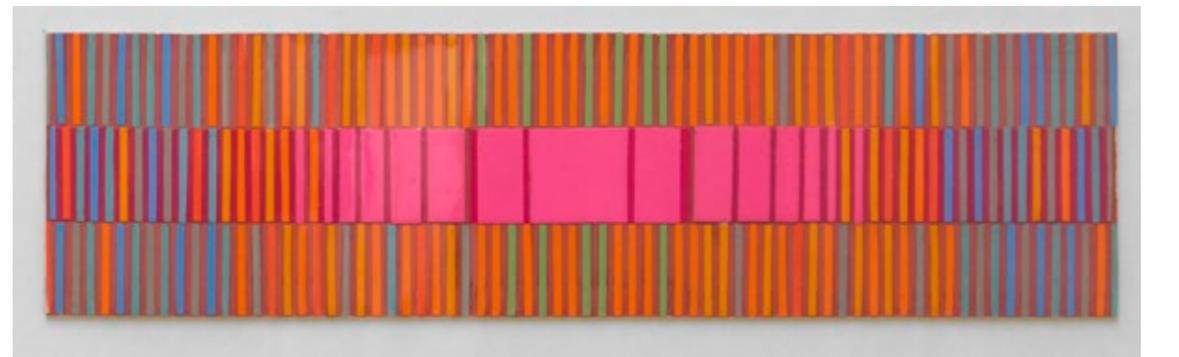
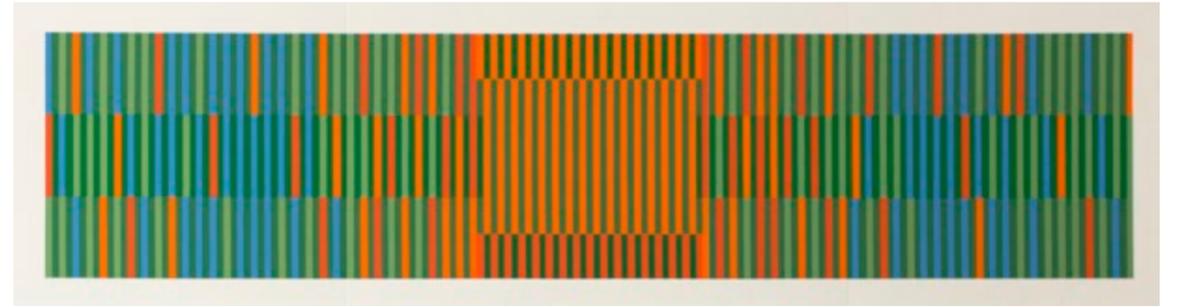


CHRISTIAN ROECKENSCHUS - 10.10.1963
ENTWURF FÜR EIN WANDBILD - GESUNDHEITSRHT-
HREUZBERG - MASSTAB: 1:6 - ORIGINAL 180x300cm

16 **WANDBILDER** Berlin

3 Entwürfe

Kasino der AOK Berlin
1972



17 **WANDBILD**

Berlin

Entwurf

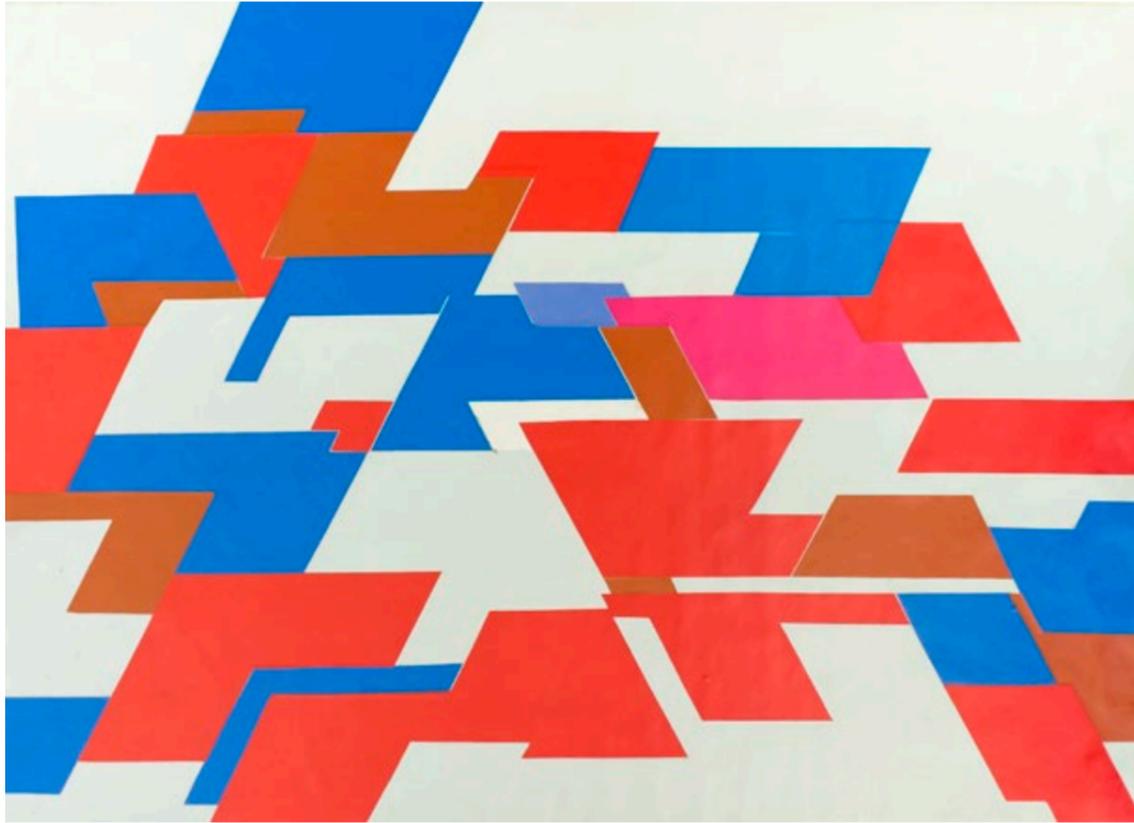
Jugendfreizeitheim

Osdorfer Str.

Geplante Größe ca. 300 x 420 cm

1972

Auftraggeber unbekannt

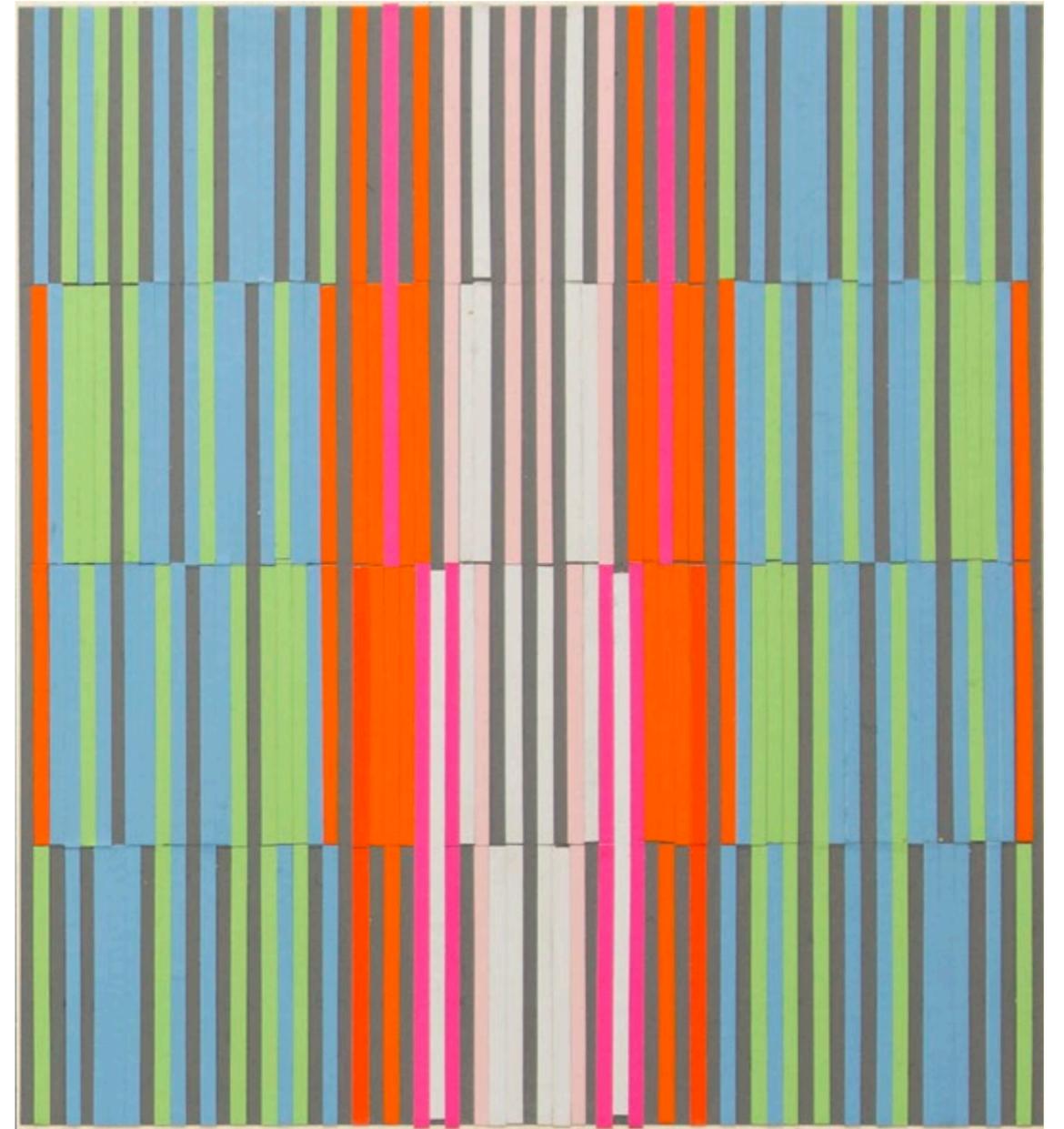


18 **FASSADENGESTALTUNG**

Entwurf

Geplante Größe 600 x 360 cm

Auftraggeber unbekannt



19

WANDBILDER

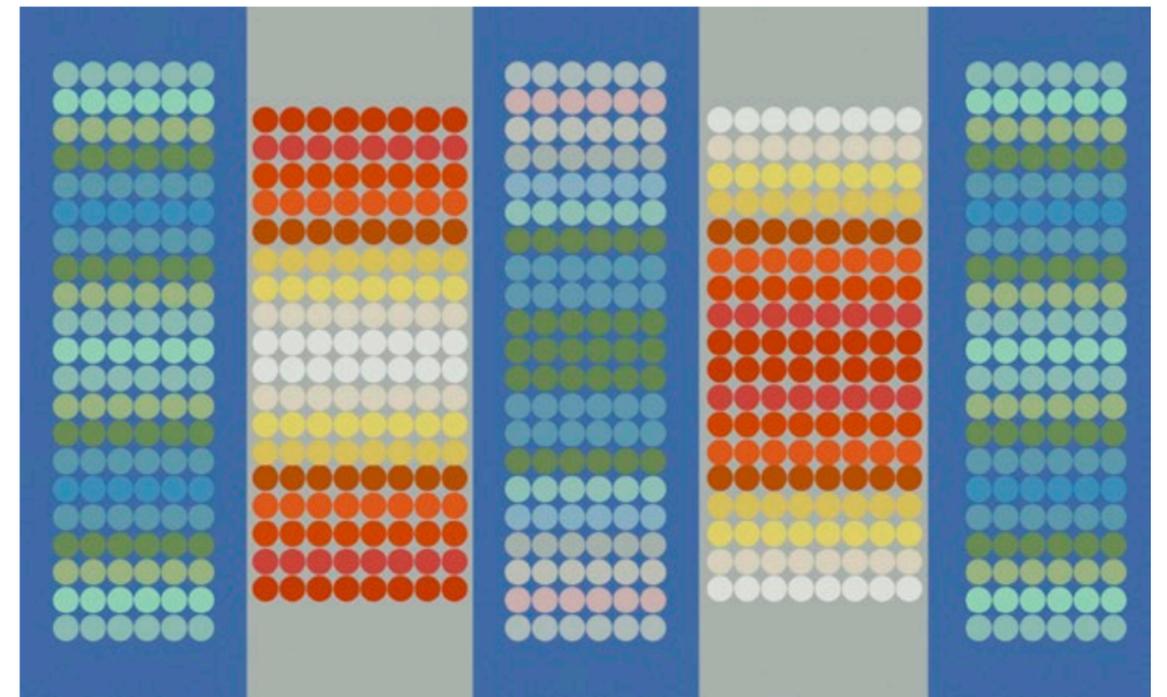
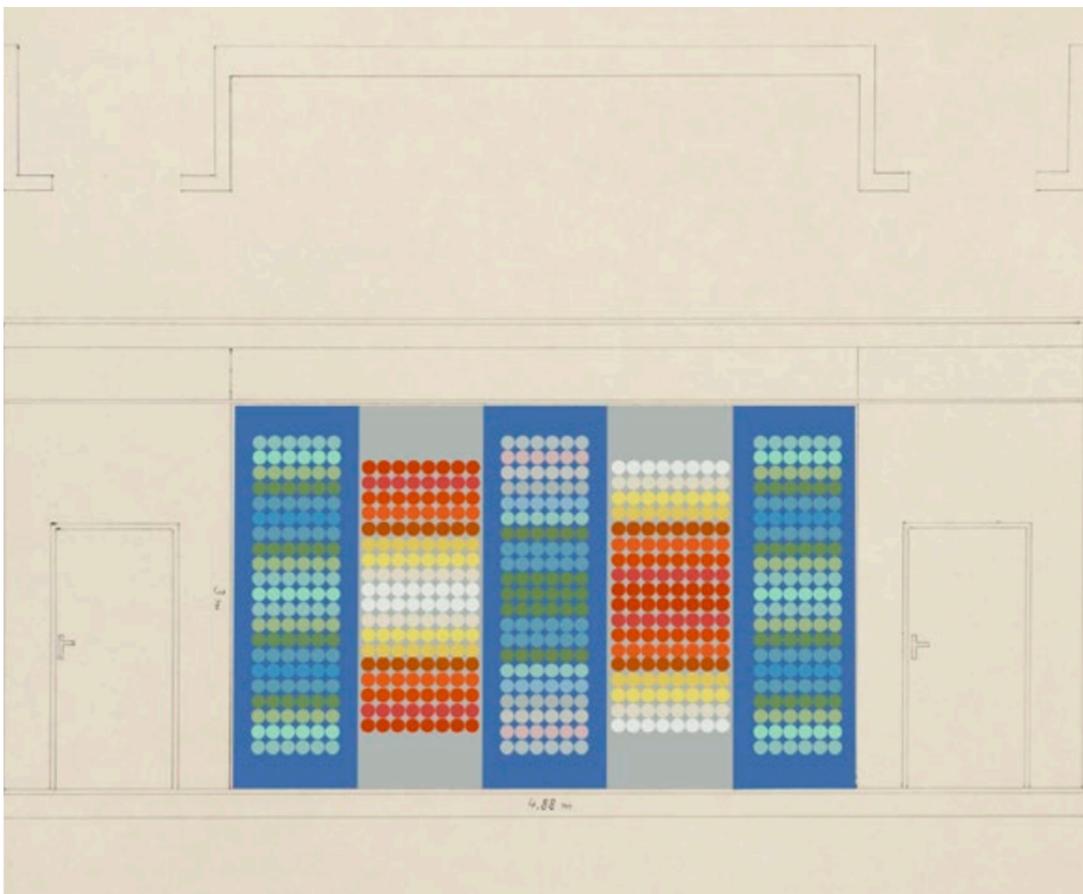
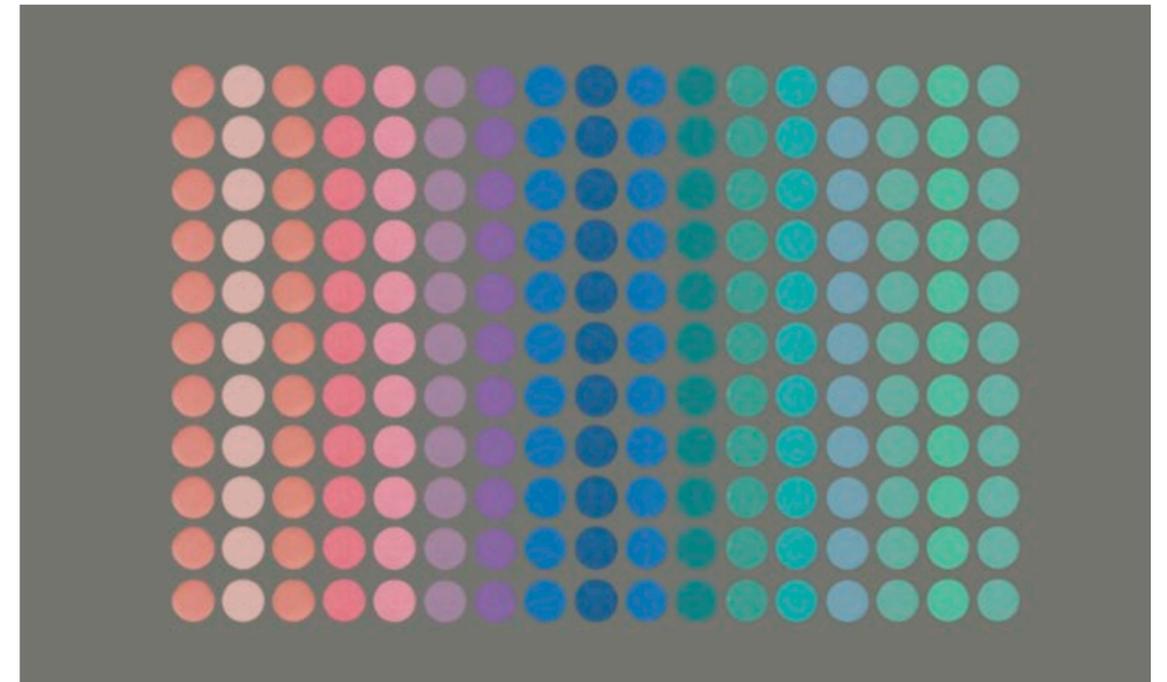
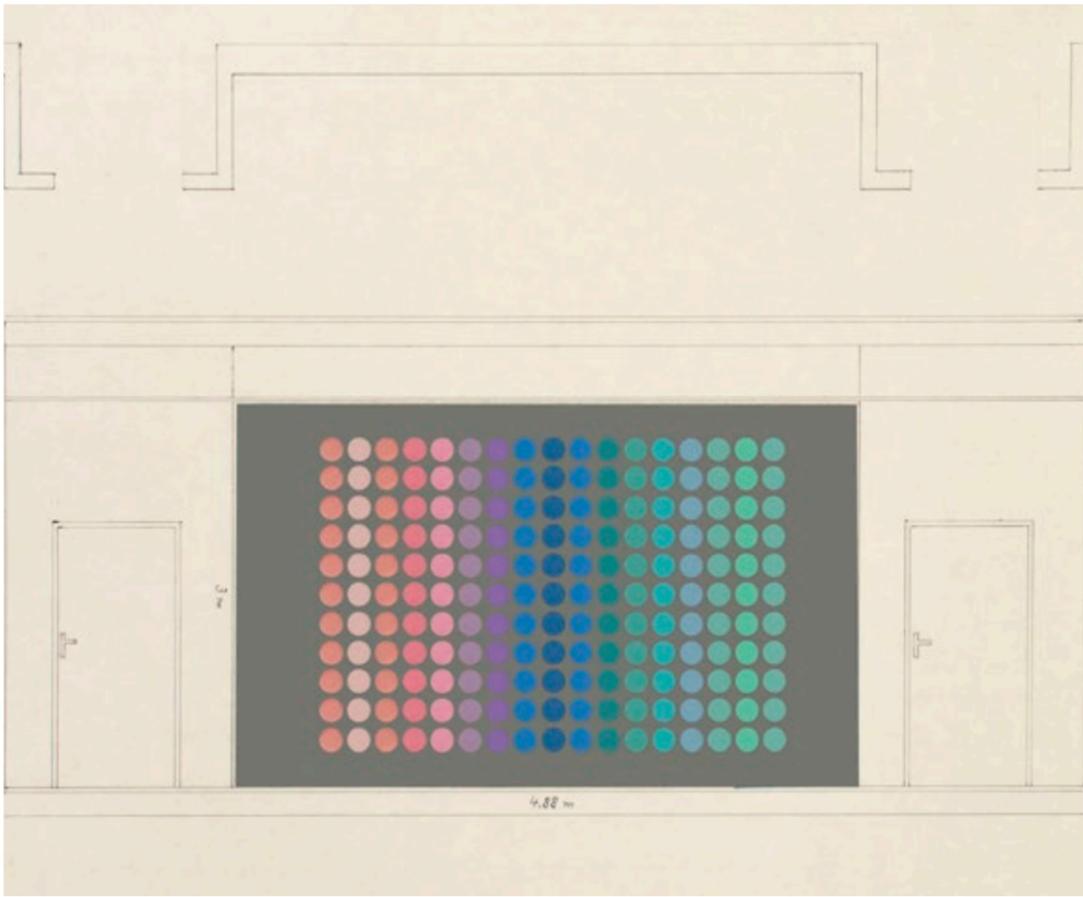
Berlin

Entwurf

Gymnasium Steglitz

Geplante Größe je 300 x 488 cm

Auftraggeber unbekannt

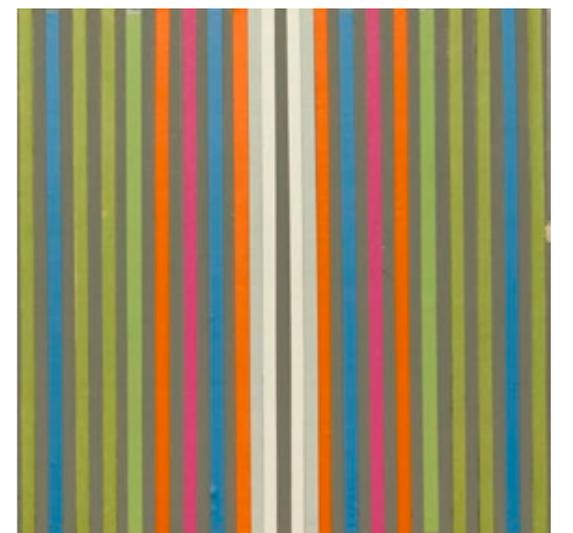


20

WANDBILDER

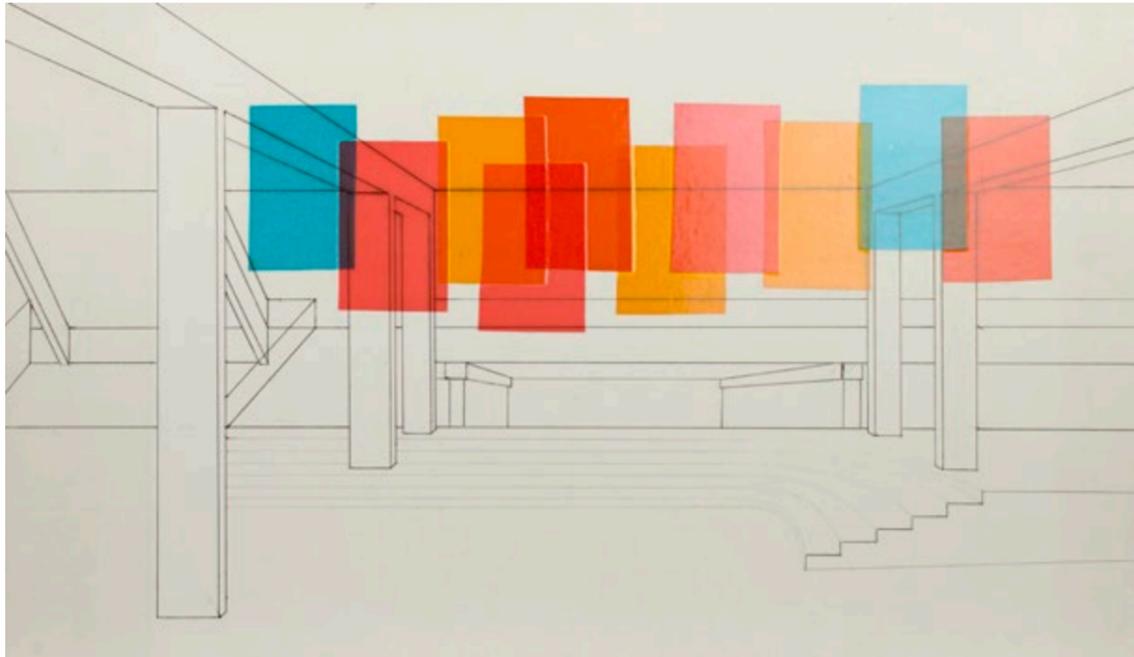
7 Entwürfe

Auftraggeber unbekannt



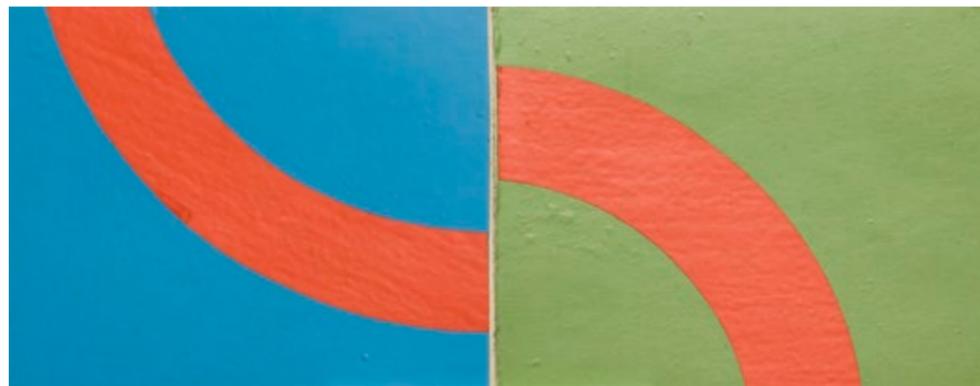
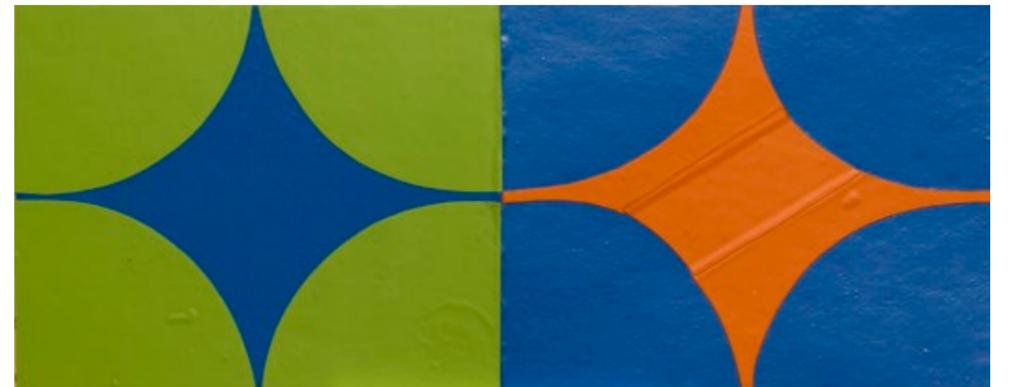
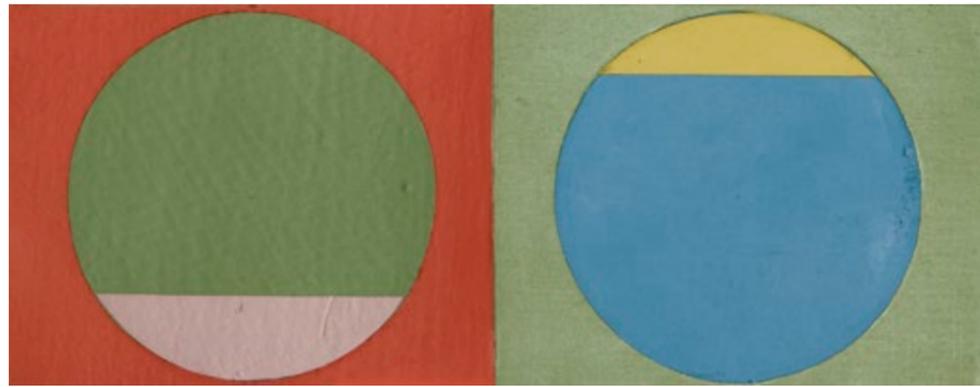
21 RAUMGESTALTUNG

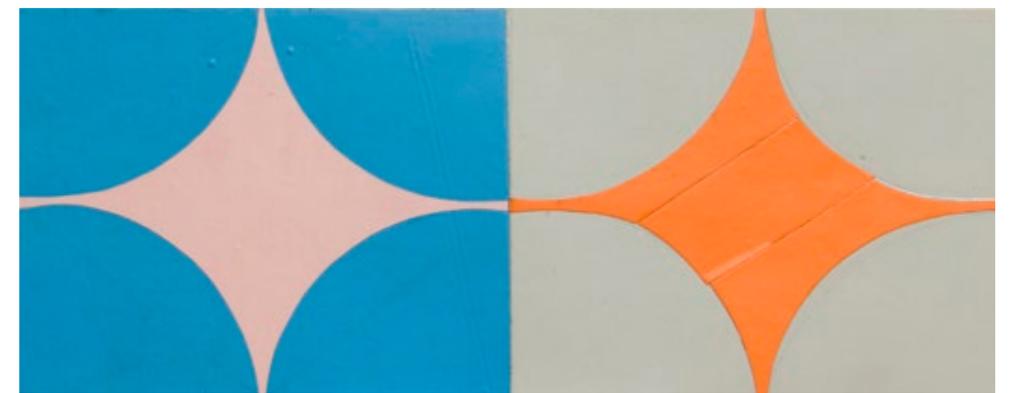
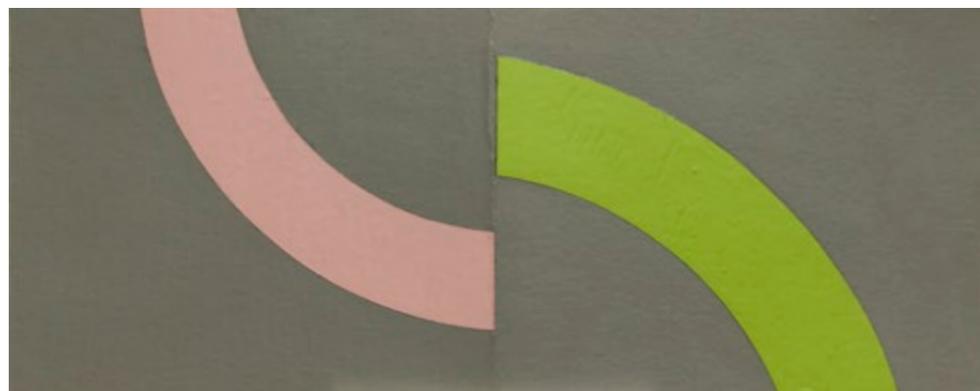
Entwurf
Auftraggeber unbekannt

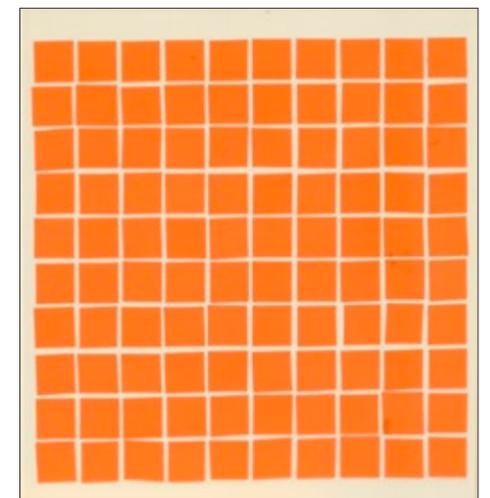
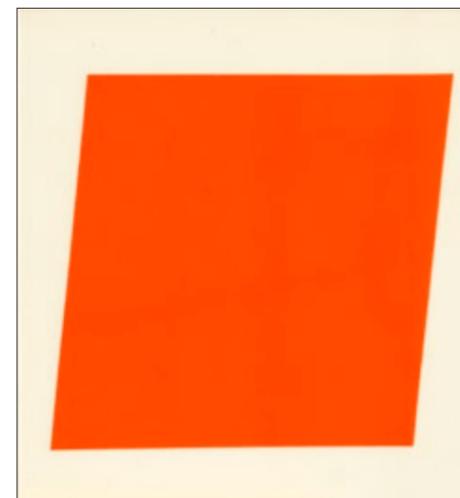
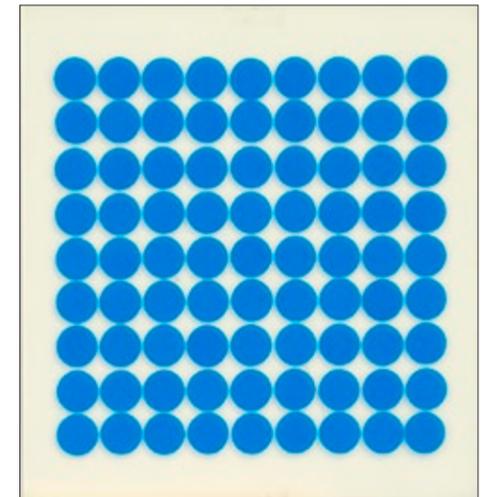
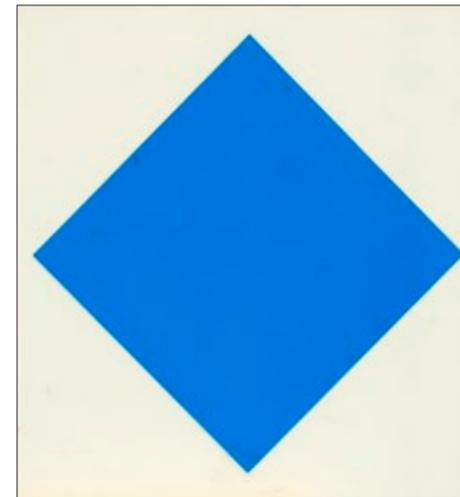
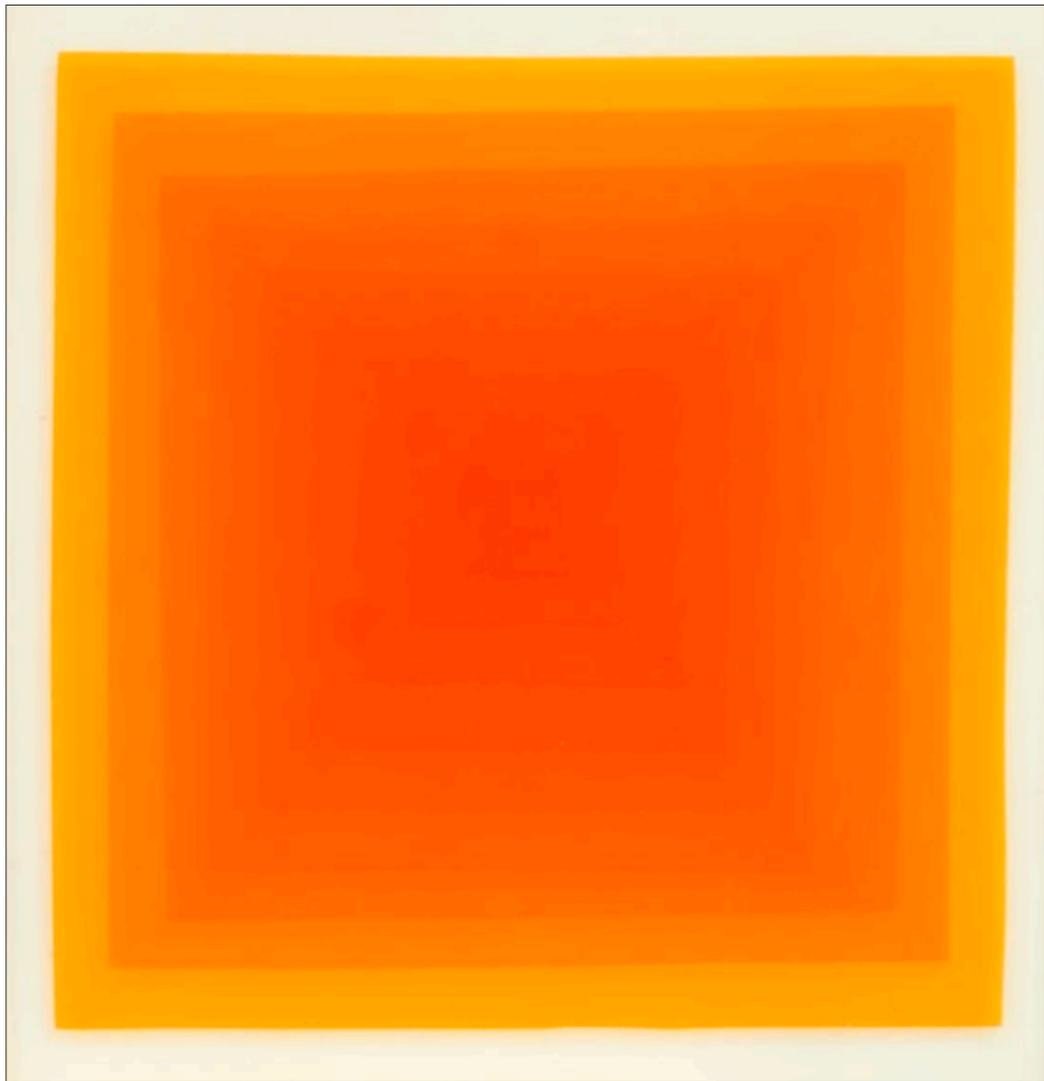


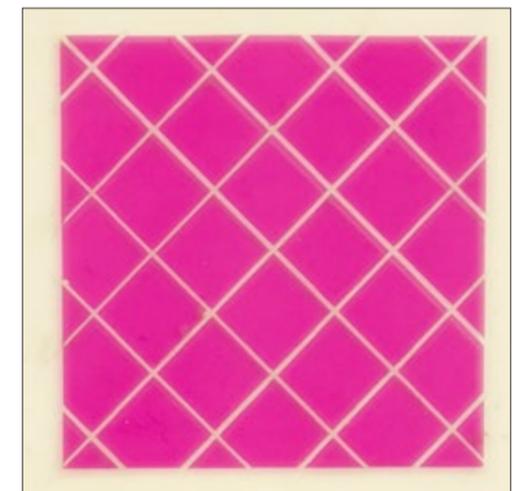
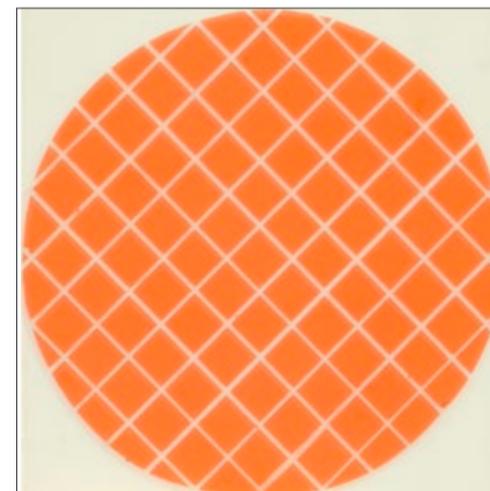
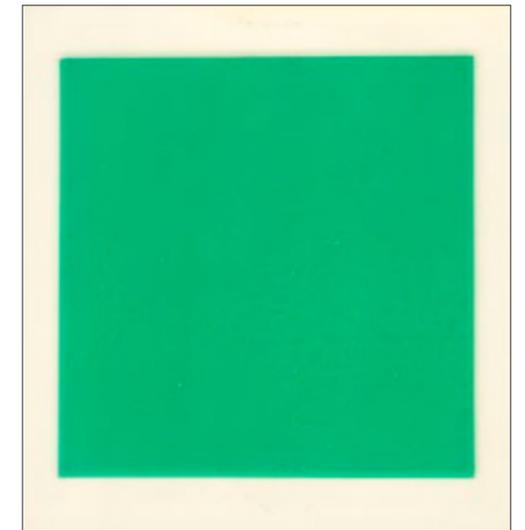
22 ENTWÜRFE ZUR ANWENDUNG IM ARCHITEKTONISCHEN KONTEXT

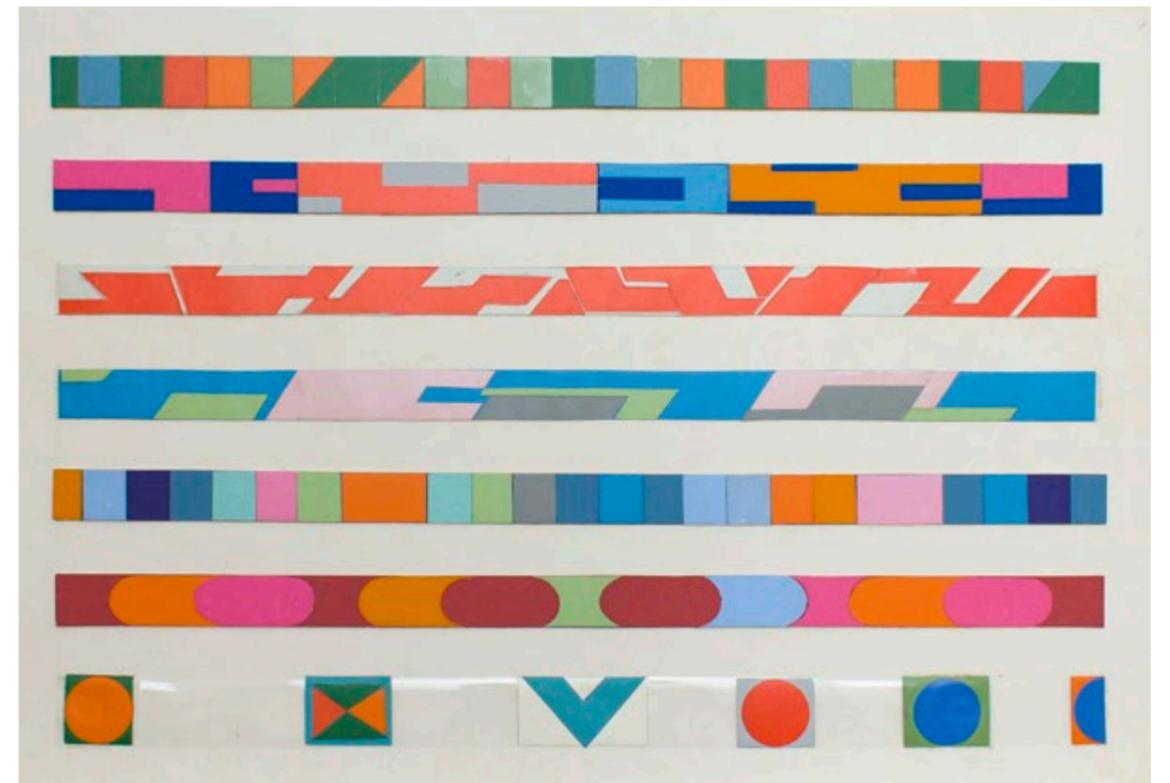
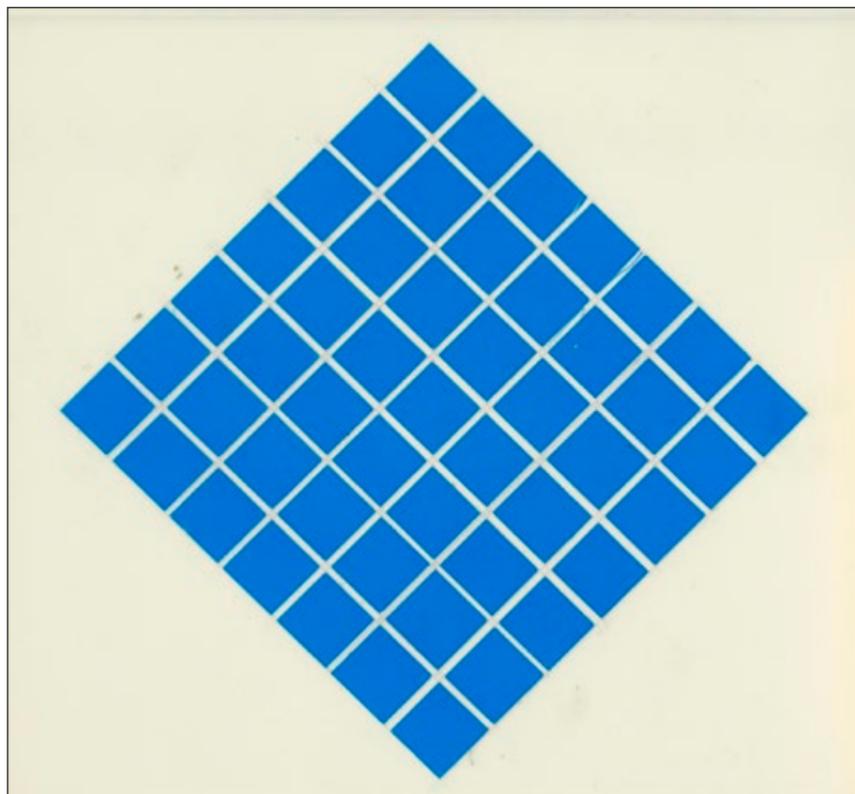
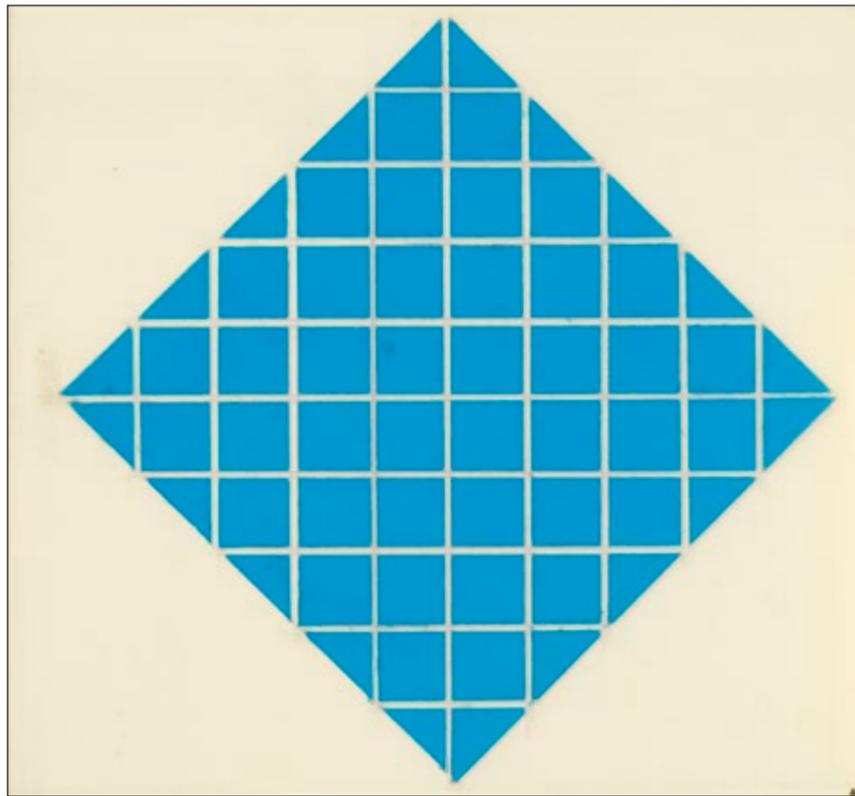
Aus dem Nachlass Roeckenschuss

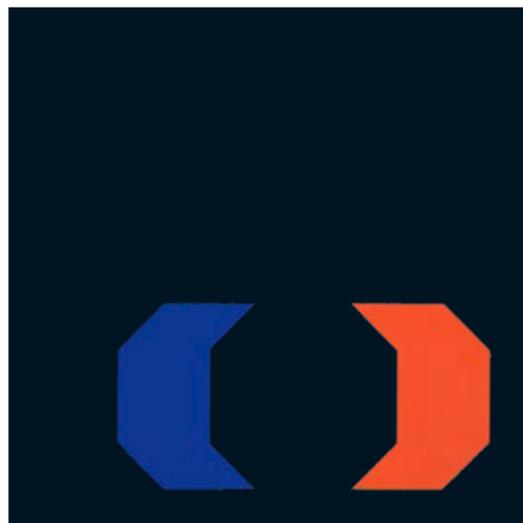
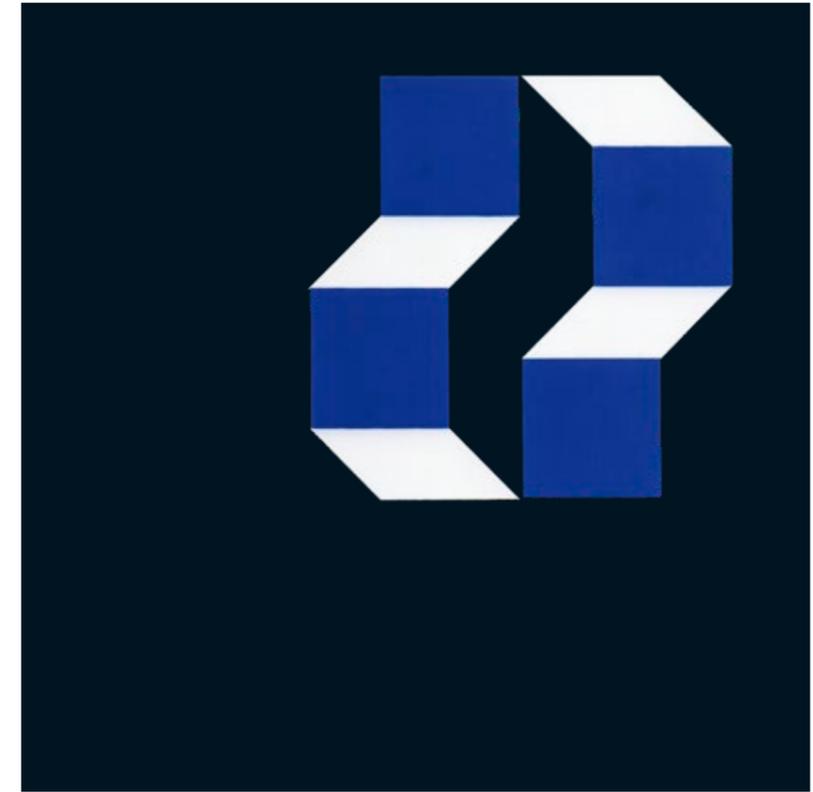
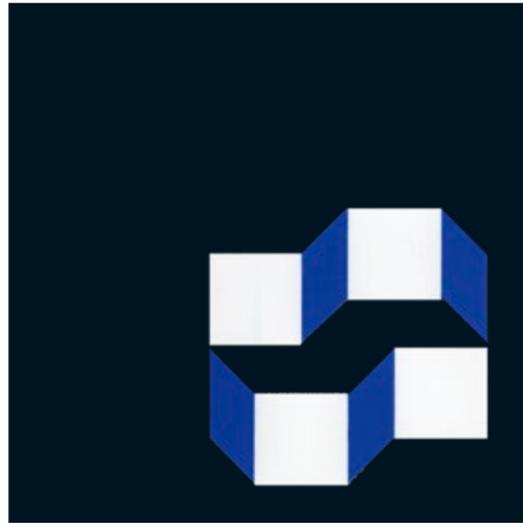
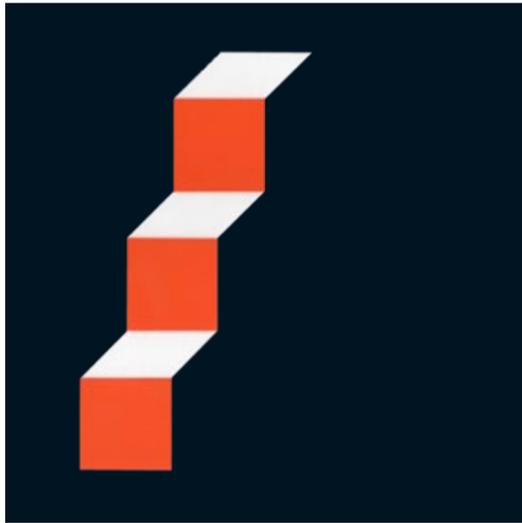












CHRISTIAN ROECKENSCHUSS

Vita

1929 In Dresden geboren
1948/51 Musikstudien in Dresden
1951/57 Studium der Malerei an der Hochschule für bildende Künste, Berlin bei Hans Uhlmann und Alexander Camaro
1956 Stipendium des Institut Français, Berlin (Studienaufenthalt in Paris)
1963 Kunstpreis vom Kulturkreis im Bundesverband der Deutschen Industrie, Köln, anlässlich der ‚ars viva‘
1964 Einladung in die USA und Studienreise nach Mexiko
2011 In Berlin gestorben

Einzelausstellungen (Auswahl)

1963 Zeichnungen in Pastell, Deutsches Kulturinstitut Brüssel
1973 Galerie Der Spiegel, Köln
1975 *La sensibilité de colore*, Galleria Method, Bergamo (Italien)
1976 Galerie Suzanne Bollag, Zürich
1977 Galleria Vismara arte contemporanea, Mailand
1978 *Bilder, Reliefs, kleine Formate*, Neuer Berliner Kunstverein
1979 *tableaux, reliefs, petit formats*, Centre Culturel Allemand, Paris
Overbeck-Gesellschaft, Lübeck
1980 Galleria Vismara, arte contemporanea, Mailand
color sequences, Goethe-Institut, London
1981 *Bilder, Reliefs, kleine Formate*, Galerie Christel, Stockholm
1984 *réperes*, Place des Vosges, Paris
1986 *Farbsequenzen, neue Bilder*, Galerie Der Spiegel, Köln
1990 *Kleine Formate*, Galerie Der Spiegel, Köln
1994 Galerie Heinz Teufel, Bad Münstereifel-Mahlberg
Galerie Teufel-Holze, Dresden-Blasewitz
2015 *Retrospective*, Köppe Contemporary, Berlin
2016 *Avantgardist des Minimalismus*, Köppe Contemporary, Berlin
2017 *Minimalist und Konkreter Poet*, Köppe Contemporary, Berlin

Gruppenausstellungen (Auswahl)

1962 *Große Berliner Kunstausstellung*
peintures, sculptures, petits formats, Galerie Hautefeuille, Paris
Junge europäische Malerei, Berlin
Neue Tendenzen, Galerie Orez, Den Haag
Junge Stadt sieht Junge Kunst, Wolfsburg
1963 *ars viva*, Leverkusen und Kulturkreis im bdi, Köln
Deutsche Maler, Galerie Vendôme, Brüssel
1964 *13 Konkrete*, Kunstverein Ulm
1965 *XX. Salon des Réalités Nouvelles*, Musée Moderne, Paris
New tendency 3, Museum of Contemporary Art Zagreb
1966 *Le style et le cri*, Galerie Creuze, Paris
Junge Generation, Akademie der Künste, Berlin

1967 *L'art vivant*, Musée Saint-Paul de Vence
1968 *visuell-konstruktiv*, Kunstverein Berlin
1969 *Exposition internationale des sculptures*, Antwerpen
1970 *I Salón de Corrientes Constructivistas*, Barcelona
Multiples Objekten Grafiek, Galerie Richard Foncke, Gent
Exposition Internationale de Gravure, Moderna Galerija, Ljubljana
1973 *Multiples*, Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
1975 *Freie Berliner Kunstausstellung* (mit Gruppe System), Berlin
Inco Art 75, vertreten durch Galleria Method, Rom
1976 *esposizione additiva di artisti internazionali*, Galleria Method Bergamo
1977 *Gruppe Systema*, Amos Anderson Museum, Helsinki
Berlin now – contemporary art 1977, Denise Rene Gallery, New York
Dt. Künstlerbund, 25. Jahresausstellung, Frankfurt am Main
Systema, Galerie Bossin, Berlin
1978 *XXXII. salon des réalités nouvelles*, Paris
Systema, Galerie Krüll, Krefeld und Galerie Loeb, Bern
Dt. Künstlerbund, 26. Jahresausstellung, Frankfurt am Main
Konkrete Konzepte, Galerie Bossin, Berlin
1979 *Kunst in Berlin von 1960 bis heute*, Berlinische Galerie
Konstruktiv Tendenz, Galerie Christel Stockholm
summer exhibition, Redfern Gallery, London
1981 *Graphic Design Study Collection*, Museum of Modern Art, New York
1983 *Gefühl und Härte*, Galerie Konstruktiv Tendens, Stockholm
1986 *30 Jahre Konkrete Kunst*, Galerie Suzanne Bollag, Zürich
1987 *Kunst am Bau, Projekte, Entwürfe, Modelle*, Staatl. Kunsthalle, Berlin
1988 *Berlin – Kulturstadt Europas*, Berlinische Galerie, Berlin
1989 *Acchrochage*, Galerie Konstruktiv Tendens, Stockholm
1990 *Neuerwerbungen*, Berlinische Galerie, Berlin
Ausgebürgert – die uns fehlen, Albertinum, Dresden
1990/92 *Konkrete Kunst*, Sammlung Gomringer, Museum Ulm
Konkrete Kunst, Galerie Objekta, München
1992 *Sammlung Gomringer*, Museum Ingolstadt
Kaleidoskop, Haus am Waldsee, Berlin
1994 *repères – proposition pour l'Art Contruit*, Centre d'Art Contemporain, Saint Priest, Frankreich
1995 *vertikal in fläche und raum – konkrete kunst aus europa*, Kunstverein Wiligrad, Lüstorf
2004 *Minimalism & After III*, Daimler Contemporary, Berlin
2006 *Eine Generation – drei Positionen*, Forum Konkrete Kunst, Erfurt
2010 *Minimalism Germany 1960s*, Daimler Contemporary, Berlin
2013 *The Sixties. Kunst und Kultur der 1960er Jahre in Deutschland*, Galerie der Stadt Sindelfingen
2016 *Abstract Meeting*, Köppe Contemporary, Berlin
2017 *Serielle Formationen. Frankfurt 1967*, Daimler Contemporary, Berlin
Konträre Positionen im Dialog, Galerie Object40, Berlin



Danksagung

Für die Unterstützung bei der Erstellung des Kataloges danken wir

Leopold-Ullstein-Schule
Hans-Böckler-Schule
Amtsgericht Marl
Marc Danewitz

Texte: André Lindhorst

André Lindhorst, geboren 1948 in Oldenburg/Niedersachsen. Studium Grafikdesign 1972-76 (Diplomgrafiker), Studium Geschichte/Kunstgeschichte 1976-80 (Magister artium). Archäologe am Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück (Stadt und Landkreis Osnabrück (1980-1990) sowie in Herford, Nordrhein-Westfalen. Projektleiter zahlreicher Ausgrabung und Kurator archäologischer Ausstellungsprojekte u.a. in Museen und Institutionen in Stadt und Landkreis Osnabrück. 1991-2013 Direktor der Kunsthalle Dominikanerkirche, sowie der Stadtgalerie Osnabrück. Zuständig für Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Osnabrück. Freier Sportjournalist und Bildreporter seit 1986 (Motorsport). Mitarbeiter der Galerie Villa Köppe (ab 2015). Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen zur Archäologie und frühneuezeitliche Festungs- und Schlossbauarchitektur sowie zur Gegenwartskunst.

Fotonachweis

Trotz aller Nachforschungen konnten nicht alle Fotografen der im Katalog befindlichen fotografischen Abbildungen kontaktiert werden, zumal sich Kontaktdaten verändert haben oder die Erben von Bildrechten derzeit unauffindbar sind. Hierfür bitten wir um Verständnis. Falls sie mit Informationen dazu beitragen können, die uns unbekannt bzw. nicht erreichbaren Rechteinhaber ausfindig zu machen, bitten wir sie, uns zu kontaktieren.

Kontakt

Köppe Contemporary

Knausstr. 19 • 14193 Berlin-Grunewald
Tel.: +49 (0)30 825 54 43 • +49 (0)176 23 37 92 78
galerie@villa-koeppe.de • www.villa-koeppe.de

Impressum

Herausgeber Dr. Wolfgang Köppe, Köppe Contemporary
Layout Köppe Contemporary
Texte André Lindhorst
Fotos Köppe Contemporary, soweit nicht anders angegeben
ISBN 978-3-9819734-2-6 (Druckversion)
Copyright © 2018, Köppe Contemporary, Alle Rechte vorbehalten
Mit freundlicher Genehmigung des Erben von Christian Roeckenschuss
Berlin, 2018

Bild links: Christian Roeckenschuss um 1977

Schon während seiner Ausbildung an der Hochschule für Bildende Künste Berlin entwickelte Christian Roeckenschuss sein auf freie Malerei und angewandte Kunst setzendes Kunstkonzept. Es beruhte auf der Nähe seiner Kunst zum Bauhaus (1919-1933) und auf dem gemeinsamen Anliegen von Bauhaus, konstruktiver und minimalistischer Kunst: der Beziehung zur modernen Architektur und zum Handwerk.

Mathematisch berechenbare stilisierte Formen und Zeichen, die klare Akzente setzten und von weit her sichtbar waren, und die das ortsspezifische einer Architektur mitbestimmten, charakterisierten schon die ersten Projekte von Christian Roeckenschuss für Kunst im öffentlichen Raum.

Ausgehend von maßstabgerechten Plänen, geometrischen Entwurfs-
skizzen sowie exakt ausgearbeiteten Modellen, spezialisierte sich Christian Roeckenschuss bald auf mittel- bis großformatige Innenraum- und Fassadengestaltungen. Seine Architekturentwürfe führte der Künstler zumeist im engen Zusammenwirken mit den Bauexperten, darunter namhaften Architekten wie etwa Prof. Peter Poelzig oder Dr. Hundertmark aus.

Zum einen ist es die ausgeklügelte reduzierte geometrische Stilistik mit ihren eigenwilligen und lichtvollen Modulationen, kombiniert aus Malerei, Objekt- und Installationskunst, die die baubezogenen Werke von Christian Roeckenschuss auszeichnet. Zum anderen ist es aber auch das weithin prägende seiner signal- und symbolhaft strengen Bildsprache, die Roeckenschuss' Konzepte in Zusammenhang mit modernen Architekturaufgabenstellungen so interessant machten.

